



Ausgabe 1-2025

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

NUR MUT!

AUF ZUM BUNDESKONGRESS NACH KAISERSLAUTERN!

- ▶ IG Metall-Vize Kerner lädt zum Aktionstag ein [Seite 10]
- ▶ Alte Tanker bedrohen Flora und Fauna in der Ostsee [Seite 12]
- ▶ Friedenswanderung: von Den Haag nach Bremen [Seite 18]





EIN STANDPUNKT VON MICHAEL MÜLLER,
BUNDESVORSITZENDER DER NATURFREUNDE
DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

Wir sind ein starkes Stück Hoffnung



Vom 25. bis 27. April findet in Kaiserslautern unser Bundeskongress statt, auf dem wir uns mit Programm und Selbstverständnis der NaturFreunde beschäftigen. Auch der Vorstand wird neu gewählt. Das ist für mich ein Anlass, euch allen für eure Arbeit und Ideen, für euer Engagement und euren Einsatz für unseren Verband zu danken.

Die NaturFreunde können nur so gut sein, wie es die Mitglieder sind. Ich habe viel Vertrauen zu euch, denn die NaturFreunde sind etwas Besonderes. Nirgendwo sonst ist der Anteil der aktiven Ehrenamtlichen so hoch. Das soll so bleiben, aber es sollte durch unsere Kampagne 100.000 gesteigert werden. Es wäre sehr schön, wenn jedes Mitglied im nächsten Jahr möglichst ein, noch besser mehrere neue Mitglieder im Bekannten- oder Freundeskreis gewinnen kann.

„NaturFreund sein heißt Mensch sein“, lautet der Titel eines Buches von Bruno Lampasiak, das Stehvermögen und Widerstand unserer Mitglieder in der Zeit des Nationalsozialismus würdigt. Ja, darauf können wir stolz sein. Aber diese Vergangenheit ist keine Monstranz, die wir nur vor uns hertragen. Wir leben heute sicher in anderen Zeiten, aber im wohl dramatischsten Jahrzehnt seit 1945. In einer Zeit, in der Krieg nach Europa zurückgekehrt ist und vieles in den letzten Jahrzehnten Erreichte wegzubrechen droht, ist unsere Geschichte heute eine Verpflichtung. Krieg ist schrecklich, er trifft vor allem arme Menschen. Krieg und Armut ge-

hören eng zusammen. Krieg kennt keine Grenzen und ist stets mit Eskalationsgefahren verbunden. Wir müssen 80 Jahre nach Kriegsende wieder alles tun, damit unser Jahrzehnt nicht katastrophal endet. Das erfordert auch, Orientierung zu geben und Mut zu Reformen zu machen.

Wir haben für unseren Kongress in Kaiserslautern einen Schwerpunkt auf die programmatischen Grundlagen unserer Arbeit gelegt. Wir sind ein Verband der Vielfalt, in dem der Natursport genauso seinen Platz hat wie der Schutz der Natur und des Klimas, die Pflege unserer Häuser, das Wandern und ein geselliges Leben, die Förderung der Kultur und der Geschichtswerkstätten. Diese Vielfalt zeichnet uns aus und darauf sind wir stolz. Ich ermuntere alle Mitglieder, sich an dieser Debatte zu beteiligen und Vorschläge und Ideen zu entwickeln.

Die NaturFreunde haben eine politische Meinung, ohne parteipolitisch zu sein. Das ist gut und richtig in unserer Zeit, in der wir den Mut zur Mündigkeit brauchen, ganz so wie es bei Immanuel Kant heißt: „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.“ Vieles geben heute die Medien vor. Aber Selbstdenken bleibt entscheidend. Das verlangt Mut, macht aber auch Mut. Wir setzen uns für eine gute Gesellschaft ein, für ein friedliches Zusammenleben und für eine sozial und ökologisch gerechte Welt. Die NaturFreunde sind ein starkes Stück Hoffnung.

Euer Michael Müller



„Die NaturFreunde müssen stärker Flagge zeigen. Und wir können etwas bewegen.“

DIE BADISCHE NATURFREUNDIN URSEL GEORG [SEITE 13]



TITEL

- Auf zum Bundeskongress
- Mutig Perspektiven entwerfen.....4
- Interview mit IG Metall-Vorstand
- Urban zur Transformation6
- Ein Plädoyer für eine gerechte Weltwirtschaftsordnung8
- Gegen die Aufrüstung9

THEMA

- Aufruf zum IG Metall-Aktionstag .. 10
- Die Autokrise erreicht VW..... 11
- Alte Tanker bedrohen Ostsee.....12
- Die badische NaturFreundin
- Ursel Georg im Interview13
- Protest der Naturfreundejugend gegen AfD-Bundesparteitag 14
- Sorge vor rechten Angriffen15

NATURFREUNDE AKTIV

- Ausbildungstermine..... 16
- Inklusionsfibel Paddelsport17
- Friedenswanderung 2025..... 18
- Wie weiter mit FARN?.....20
- Neue Handreichung.....20
- Bonner Naturfreundehaus 21
- NaturFreunde Riders Festival 21
- Gründung MiliN e.V.....22
- NaturFreunde-Songgruppe die MARBACHER..... 23
- NaturFreund Walther Victor.....24
- 70 Jahre Bandung-Konferenz..... 25

FEST GESETZT

- Reisen26
- Seminare 27
- Kleinanzeigen28
- Medien28
- Leser*innenbriefe29
- kurz notiert.....30
- Impressum30

EDITORIAL

*Liebe Leser*innen und Leser,*

diese NATURFREUNDiN ist Wochen vor der Bundestagswahl entstanden. Da startete US-Präsident Trump gerade den Wirtschaftskrieg gegen Verbündete und CDU-Chef Merz probte vergeblich den Schulterchluss mit der AfD: Sein Gesetzentwurf scheiterte im Bundestag und Hunderttausende demonstrierten.

In George Orwells Roman 1984 obliegen einem Wahrheitsministerium Propaganda und öffentliche Lüge. „Truth social“, zu Deutsch „Wahrheit sozial“, heißt das Netzwerk, mit dem Donald Trump seit Jahren Lügen sendet. Solche grassieren auch hierzulande. CDU-Chef Merz schwenkte auf AfD-Propaganda ein, als er im Bundestag die Grenzschließung auch für Asyl begehrende Flüchtlinge versprach. Doch bei allem Entsetzen über Gewalttaten und Anschlä-

ge werden auch für die nächste Bundesregierung Europarecht, Grundrecht auf Asylrecht und die Genfer Flüchtlingskonvention gelten. Der Asyl-Wahlkampf lenkte davon ab, dass wir beim Klimaschutz hinterherhinken, dass bezahlbare Wohnungen Mangelware sind und dass gerade niedrige Einkommen mit steigenden Lebensmittel- und Energiepreisen nicht Schritt halten konnten. Die Betroffenen haben angesichts der Sparpolitik, für die Merz steht, leider nichts Gutes zu erwarten.

Derzeit sind Rationalität und kühler Kopf gefragt. Auf dem 32. Bundeskongress in Kaiserslautern soll das gründliche Nachdenken über Programm und Selbstverständnis der NaturFreunde im Mittelpunkt stehen. Die Titelgeschichte blickt auf wichtige Kongressanträge (Seite 4), befragt IG

Metall-Vorstand Hans Jürgen Urban zur Transformation (Seite 6) und befasst sich mit zwei wichtigen NaturFreunde-Anliegen, einer gerechten Weltwirtschaftsordnung (Seite 8) und der Kriegsgefahr (Seite 9). In der Rubrik Thema kommt der IG Metall-Vize Jürgen Kerner mit einem Gastbeitrag zum Aktionstag am 15. März zu Wort (Seite 10) und wir rekapitulieren die Havarie des maroden Öltankers Eventin in der Ostsee (Seite 12). Die Naturfreundejugend berichtet über ihr Engagement gegen Rechtsradikale (Seiten 14 und 15). Die Rubrik NaturFreunde Aktiv stellt die Inklusionsfibel Paddelsport vor (Seite 17) und informiert über die kommende Friedenswanderung von Den Haag nach Bremen (Seite 18).

Die besten Heilmittel gegen Frust und Niedergeschlagenheit bleiben Sport und Engagement. Darum: Auf zum Bundeskongress!

Nur Mut und Berg frei!

Jürgen Voges

Jürgen Voges

„Wir müssen Mut in schwieriger Zeit beweisen“ Ende April trifft sich in Kaiserslautern der 32. Bundeskongress der NaturFreunde

▶ In politisch turbulenten Zeiten bereiten die NaturFreunde Deutschlands derzeit ihren 32. Bundeskongress vor. Rund 100 Delegierte und etwa 50 Gäste wollen in Kaiserslautern zusammenkommen, um über die Arbeit und die politischen Perspektiven ihrer Umwelt-, Kultur- und Freizeitorganisation zu beraten. Bis Ende Januar gingen in der Bundesgeschäftsstelle über 40 Anträge zur Verbandsarbeit und zu politischen und sozialen Fragen ein. Der Kongress in der historischen Fruchthalle in Kaiserslautern hat über sie

am 25., 26. und 27. April zu entscheiden. Auch der Bundesvorstand wird neu gewählt. „Mit neuen Ideen und gewohntem Schwung“ will sich der Bundesvorsitzende Michael Müller zur Wiederwahl stellen. „In schwieriger Zeit gilt es, das Profil der NaturFreunde zu schärfen und so unseren Mut zu beweisen“, sagt er.

Das Kongress-Motto „Unsere Zeitenwende: Frieden mit Mensch und Natur“ steht quer zum Zeitgeist. Antragsthemen wie „Gerechte und humane Arbeit“, „Nein zur Atomenergie“, „Ja zum

Klimaschutz“ oder „Soziale und ökologische Gestaltung der Großen Transformation“ und Anträge zur Verteidigung der Demokratie und gegen Rassismus zeigen, dass sich die NaturFreunde gegen die politische Rechtswende stellen und nicht einschüchtern lassen. Stattdessen wollen sie in Kaiserslautern aufgeklärt und rational über echte Zukunftsperspektiven nachdenken. In den Anträgen präsentieren sie sich als den Werten des demokratischen Sozialismus verpflichtete Organisation, die Natur bewahren will und zugleich auf dem Ziel der Emanzipation der Menschen beharrt.

Angesichts der Renaissance neoliberaler Wirtschaftspolitik in Deutschland, des Erstarkens von Rechtsaußen-Parteien in Europa und angesichts mit Wirtschaftsoligarchen verbandelter mehr oder minder autoritärer Regierungen in den USA und Russland sind aufrechter Gang, gründliches Nachdenken und ein erneuter Blick auf die eigenen Tradition gefragt. Für Mut trotz Gegenwind bringen gerade die NaturFreunde als Verband mit lebensreformerischem Anspruch die Voraussetzungen mit: Sport erhöht die Widerstandskraft, stärkt die Resilienz. Gemeinschaftliches Engagement macht Mut, beugt Nieder geschlagenheit vor.

Rückblickend auf die 130-jährige Geschichte der NaturFreunde beschreibt ein Kongress-Antrag den lebensreformerischen Ansatz: „Die NaturFreunde gaben in der Lebenswelt sozial-ökologische Antworten auf Zwänge und Entfremdung des entfesselten Kapitalismus und schlugen eine Brücke von der Arbeitswelt in den Freizeitbereich. Sie setzten sich ein für Solidarität, Gerechtigkeit und Geborgenheit und versuchten, die Utopie sozialistischer Lebensweisen zu erproben für ein selbstbestimmtes Leben im Einklang mit Mitwelt und Mitmensch. Sie wollten Lebensfreude vermitteln und machten die Bedeutung solidarischer Lebensformen deutlich.“ Das soll weiter gelten.

Programmatische Debatte initiieren

Gerade wenn sich Argumente gegen Stimmungsmache und Propaganda behaupten müssen, sind Nachdenken und sachliche Debatte unabdingbar. Drei Kongress-Anträge des Bundesvorstandes schlagen eine längerfristige Programm-



☒ NaturFreund*innen bei einer Friedensdemonstration in Berlin.



☒ Demo 10. Jahrestag der Reaktorkatastrophe Fukushima.



UNSERE ZEITENWENDE FRIEDEN MIT MENSCH UND NATUR

debatte vor. Der Antrag „Gerechte und humane Arbeit, verträglich für Mensch und Natur“ formuliert ein Diskussionsangebot an nahestehende Organisationen: „Die NaturFreunde wollen auf allen Ebenen von den Ortsgruppen bis zum Bundesvorstand die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften und Sozialorganisationen intensivieren. Ziel ist es, gemeinsam programmatische Forderungen für die Idee eines nachhaltigen Fortschritts zu entwickeln.“ Als „Leitziele“ bezeichnet der Antrag „die Humanisierung und Demokratisierung der Arbeit, die heute eng mit der Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen verbunden werden müssen“. Erreichte Erfolge seien gegen Machtinteressen großer Kapitaleigner und globaler Finanzmärkte zu verteidigen. „Unser Leitziel bleibt die Idee der sozialen Emanzipation, um mehr Freiheit und Lebensqualität für alle durchzusetzen. Das kann nur mit den Gewerkschaften verwirklicht werden“, betont der Antrag.

Die programmatische Diskussion im Verband will der Bundesvorstand mit dem Antrag „Auf der Höhe der Zeit“ anstoßen: „Die NaturFreunde wollen in einem Diskussionsprozess, der den gesamten Verband einbezieht, die programmatischen Leitideen und Prinzipien für die weitere Arbeit der NaturFreunde vorlegen, die auf dem nächsten Bundeskongress beschlossen werden sollen.“ Dafür solle der Bundesvorstand in Abstimmung mit Bundesausschuss und Fachgruppen einen Arbeitsplan, einen Reader und einen Fragebogen erstellen. So könnten sich Ortsgruppen, Fachgruppen und Naturfreundejugend mit Vorschlägen beteiligen. Am Ende soll eine breit aufgestellte Arbeitsgruppe dem nächsten Bundeskongress programmatische Leitideen und Prinzipien zur Abstimmung vorlegen. Ziel sei es, den Weg „zu einem sozial-ökologischen Fortschritt“, zur „Gestaltung der Großen Transformation“ und zur „Bewahrung des Friedens“ zu skizzieren.

Aus den Programmdebatten soll zudem ein Manifest gegen völkisch-nationalistische Ideologien entstehen. Dessen Erarbeitung schlägt der Antrag des Bundesvorstandes „Neuer Fortschritt – das Ende der Linearität“ vor. Das Manifest soll die Sichtweise der NaturFreunde „für das Erstarken der nationalistisch-völkischen Ideologie“ erklären und später auch von „befreundeten Organisationen und prominenten Persönlichkeiten“ unterzeichnet werden. Als ursächlich für den Neonationalismus sieht der Antrag die Krise des linearen Fortschrittsgedankens und des rein quantitativen Wachstums an. „Wachsen soll das, was auf Dauer sozial und ökologisch verträglich ist, während das Gegenteil davon schrumpfen muss“, heißt dazu es in der Antragsbegründung.

Forderungen an die neue Bundesregierung

Jeweils rund ein Drittel der Anträge bringen Bundesvorstand, Bundesfachgruppen und Landesverbände in den Kongress ein. Darunter sind gemeinsam mit Ortsgruppen formulierte Anträge, einige weitere haben Ortsgruppen allein erarbeitet. Die Hälfte der Anträge will die Verbandsarbeit stärken. Antragsthemen sind hier die Fortsetzung der Mitglieder-Kampagne, eine Aufnahme in Sportbünde und auch die Modernisierung der verbandsinternen Kommunikation. Zudem bringen eine Reihe dieser Anträge Vorschläge zur Beitragshöhe oder -verteilung ein.

Die andere Hälfte der Anträge will die NaturFreunde ökologisch, politisch oder sozial positionieren. Dazu zählen zehn Anträge zum Natur- und Umweltschutz, die neben den Resolutionen gegen Atomkraft und für Klimaschutz etwa eine echte Verkehrswende, eine sozial-ökologische Landwirtschaft, eine auch sozial verträgliche Wärmewende und eine Reform des Berg- und des Umweltrechts verlangen. Fünf Anträge machen Verteidigung der Demokratie und Antirassismus zum Thema. Dazu zählt ein Antrag des Bundesvorstandes und des Landesverbandes Berlin mit dem Titel „Hand in Hand gegen Rassismus: Für eine Gesellschaft in der Tradition des Humanismus und der Aufklärung“. Danach werden sich die NaturFreunde „den rechtspopulistischen, nationalistischen und faschistischen Parteien und Bewegungen entgegenstellen“, ziehen weiter einen klaren Trennungsstrich zur AfD und wenden sich gegen die Verschiebung des gesellschaftlichen Diskurses nach rechts und gegen rassistische Hetze und Übergriffe. Ausführlich beschreibt der Antrag, wie NaturFreund*innen in diesem Sinne aktiv werden können.

Das Kongress-Motto „Unsere Zeitenwende: Frieden mit Mensch und Natur“ wird nicht nur

in den Anträgen zur Programmdebatte konkretisiert. Zwei weitere Anträge des Bundesvorstandes wenden sich an den neuen Bundestag und die künftige Bundesregierung. Den Bundestag soll der Bundeskongress auffordern, eine Enquete-Kommission zur „sozialen und ökologischen Gestaltung der Großen Transformation“ einzusetzen. Von der neuen Bundesregierung sollen die NaturFreunde eine „neue Friedens- und Entspannungspolitik“ auf Grundlage der Charta von Paris verlangen und eine sozial gerechte Klimaschutzpolitik, um die Erderwärmung auf unter 1,8 Grad Celsius zu begrenzen. Die Forderung nach einer neuen Friedenspolitik wird zudem in einem Resolutionsantrag des Bundesvorstandes ausführlich begründet.

Am Abend des ersten Kongresstages empfängt die Landesregierung von Rheinland-Pfalz die NaturFreunde und Ministerpräsident Alexander Schweitzer (SPD) wird zum Grußwort erwartet. Der Samstag wird wie gewohnt mit einem Bunten Abend enden, bei dem die Folkband „Hiwwe wie driwwe“ für gute Stimmung sorgen wird. In der Band geben NaturFreund*innen aus Frankenthal den Ton an. ■ JÜRGEN VOGES

„Den einzig zukunftssträchtigen nachhaltigen Weg weitergehen“ IG-Metall-Vorstand Hans-Jürgen Urban über sozial-ökologische Transformation und Perspektiven linker Politik

■ **NATURFREUNDIN:** *Lieber Kollege Urban, die NaturFreunde sind den Idealen des demokratischen Sozialismus verpflichtet und verstehen sich als Verband für nachhaltige Entwicklung. Passt das aus Sicht eines Gewerkschafters zusammen?*

Hans-Jürgen Urban: Das geht gut zusammen. Beide Konzepte sind der Idee der Nachhaltigkeit verpflichtet. Der demokratische Sozialismus zielt in meinen Augen auf soziale und demokratische Nachhaltigkeit und der ökologische Anspruch steht für die Nachhaltigkeit im Umgang unserer Gesellschaft mit der Natur. Es ergibt sich ein Dreieck aus Demokratie, Gesellschaft und Natur, in dem wir uns beide politisch bewegen.

■ **Der Zeitgeist und die veröffentlichte Meinung weisen in eine andere Richtung. Allerorten erstarken Rechtsradikale und Nationalisten und auch in Deutschland ist neoliberale Politik wieder auf dem Vormarsch.**

Wir müssen auf die Menschen zugehen und ihnen nicht ausreden, dass die gesellschaftliche Entwicklung unübersichtlich und riskant ist. Aber wir müssen mit ihnen in einen heftigen demokratischen Streit eintreten, was gute und was schlechte Antworten auf die individuelle Krisensituation sind. Wir befinden uns in einer Phase der Vielfachkrise in den Gesellschaften des entwickelten Kapitalismus. Vieles wird objektiv infrage gestellt. Dass das mit Verunsicherung der Menschen einhergeht, ist nicht verwunderlich.



Hans-Jürgen Urban (63) ist seit 2007 geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall und ist in dem fünfköpfigen Gremium für Sozialpolitik, Arbeitsgestaltung und Qualifizierungspolitik zuständig. Der promovierte Politologe lehrt als Honorarprofessor Soziologie an der Uni Jena. Er hat zahlreiche Bücher und Aufsätze veröffentlicht, etwa zur Strategie der Gewerkschaften, zum Rechtsradikalismus oder zu linker Politik.

Entscheidend ist, ob wir solidarische Auswege aus der Krise suchen oder ob wir zurückfallen auf alte inhumane Pseudoantworten wie Nationalismus oder Rassismus, oder in Sündenbocktheorien, die von den wirklichen Problemen ablenken.

■ **Vor großen Herausforderungen stehen auch die Metall- und Elektroindustrie und ihre Beschäftigten. EVP-Politiker und auch CDU-Chef Friedrich Merz stellen den ökologischen Umbau von Auto- und Stahlindustrie infrage.**

Hier dürfen wir nicht wackeln und müssen den einzig zukunftssträchtigen, den nachhaltigen Weg der ökologischen Transformation weitergehen. Unverzichtbar ist die Umstellung der Art und Weise, wie wir produzieren, konsumieren und leben, auf eine naturverträgliche Form. Das meint ökologische Transformation. Die Gewerkschaften haben in diesem Prozess dafür zu sorgen, dass aus der ökologischen eine sozial-ökologische Transformation wird. Nur wenn die sozialen Risiken, die unweigerlich auf viele Menschen zukommen, solidarisch beantwortet werden, können wir davon ausgehen, dass die Menschen diesen Weg mitgehen. Das ist für die IG Metall eine besondere Herausforderung. Die Automobilindustrie, die Stahlindustrie und andere Bereiche stehen als sogenannte Carbonbranchen unter besonderem Transformationsdruck. Als Sachwalter der Interessen der Beschäftigten wollen wir verhindern, dass die Belegschaften in diesen Branchen zu Verlierer*innen werden. Jede und jeder Einzelne braucht Sicherheit und Perspektiven. Sonst gelingt der Wandel nicht.

■ **Auch in Belegschaften gibt es Widerstände gegen eine Transformation hin zur Klimaneutralität und gegen das Auslaufen der Produktion von Verbrennerfahrzeugen, und AfD-nahe Gruppen versuchen, dort Fuß zu fassen.**

Wir sind fest entschlossen, dagegen vorzugehen. Die Verunsicherung, die es in einigen Bereichen in der Tat gibt, hat auch damit zu tun, dass das Zukunftsbild einer wirklich nachhaltigen und sozialen Mobilität in sich nicht geschlossen ist. Die Politik versagt hier in vielen Punkten. Bei der Ladeinfrastruktur für E-Autos gibt es große Lücken. Für die Batterieproduktion fehlt ein Recyclingkonzept. Die Kolleg*innen schauen in die Zukunft und sehen, dass auf dem Weg

vom Verbrenner zu elektrischen Antrieben noch Vieles fehlt. Das führt zu Verunsicherungen, die die Rechten auszunutzen und zu instrumentalisieren versuchen. Sie maskieren sich als angebliche Interessenvertreter der Beschäftigten. Dabei vertreten sie ein zutiefst rückwärtsgewandtes Konzept: Sie lösen kein Problem, sie machen unrealisierbare Versprechen und zielen über rassistische Vorurteile auf die Spaltung der Belegschaften. Dagegen gehen wir vor. In den Betrieben konnten wir die organisierte Rechte bislang stärker zurückweisen, als das in der Gesellschaft gelungen ist. Darauf dürfen und werden wir uns nicht ausruhen. Aber es zeigt, dass solidarische Konzepte gegen die Pseudolösungen der Rechten erfolgreich sein können.

■ **Der kommende NaturFreunde-Bundeskongress will die Weichen für ein gründlicheres Nachdenken über linke programmatische Forderungen stellen. Es gelte, gemeinsam mit Gewerkschaften und Sozialorganisationen Ideen eines nachhaltigen Fortschritts und einer humanen Gestaltung der Arbeits- und Lebenswelt zu entwickeln, heißt es in einem Antrag.**

Zu einem solchen Dialog sind wir auf jeden Fall bereit. Es gibt lange historische Gemeinsamkeiten zwischen den NaturFreunden und den deutschen Gewerkschaften. Und die IG Metall ist offen für ein über den Tag hinausgehendes Nachdenken, aber auch für gemeinsame Politikentwürfe. Und, wo es möglich ist, auch für eine gemeinsame politische Praxis. Die Krise des fossilen Kapitalismus hat bisher noch keine wirklich mächtige Antwort von links erhalten. Wir leben in einem Kapitalismus ohne wirkmächtige Linke. Das ist kein guter Zustand. Die unterschiedlichen Kräfte der Linken müssen sich gemeinsam auf die Höhe der Zeit heraufarbeiten, um solidarische Auswege aus der Krise aufzeigen und dann auch gehen zu können. Dafür sind Kooperation zwischen Gewerkschaften, NaturFreunden und anderen progressiven Kräften sehr wichtig.

■ **Du hast zuletzt in einem Buch eine „Utopie-Lücke“ beklagt. Fehlt es der demokratischen Linken an guten Ideen oder lediglich an zündenden Leitbegriffen?**

Es fehlt an beidem. Wir haben zum einen kein schlüssiges und attraktives Zielbild einer besseren Gesellschaft. Wir haben Facetten, Wünsche



☒ Aktion der NaturFreunde Berlin und des Bündnisses StadtNatur K61 zum Weltspatzenstag.

und normative, also moralische Positionen. Aber diese fügen sich nicht zu einem Bild zusammen, das bei den nach Orientierung Suchenden Funken schlägt. Deswegen müssen wir weiter am Zukunftsbild, am Schließen dieser Utopielücke arbeiten. Um aus guten Ideen gute Politik werden zu lassen, brauchen wir dann zündende Begriffe, die Essentials unserer Strategien in kurzen Botschaften ausdrücken, und wir brauchen wirkungsmächtige politische und gesellschaftlich Akteure, die aus den Begriffen konkrete Politik machen. Auch das ergibt ein magisches Dreieck aus positiven Utopien, zündenden Begriffen und wirkungsmächtigen gesellschaftlichen politischen Akteuren.

■ **Du willst persönlich am Ziel eines „nachhaltigen, demokratischen und solidarischen Sozialismus“ festhalten. In Anträgen zum NaturFreunde-Bundeskongress ist meist von „Emanzipation“ der Menschen als Ziel die Rede.**

Die von Dir zitierte Passage entstammt der Debatte darüber, ob wir am Sozialismus-Begriff festhalten sollen. Der Sozialismus-Begriff hat sich in Vergangenheit und Gegenwart ja vielfach blamiert. Es gab viele Versuche nicht-kapitalistischer Wirtschaften und Gesellschaften, die grundlegend schiefgegangen sind und die dazu geführt haben, dass der Sozialismus-Begriff in den Ohren vieler Menschen negativ klingt. Dennoch will ich diesen Begriff nicht hergeben, sondern weiter an ihm arbeiten. Dazu müssen wir aufarbeiten, warum viele sozialistische Experimente nicht funktioniert haben, und darüber nachdenken, wie wir traditionelle Ideen eines



☒ NaturFreund*innen verlangen in Berlin die Freigabe von Corona-Impfstoff-Patenten.

demokratischen Sozialismus mit neuen Ideen einer nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft verbinden können. Wenn wir über positive Utopien reden, sollten wir am Zukunftsbild eines demokratischen, ökologischen und letztlich transnationalen Sozialismus arbeiten.

■ **Du hast ja den Begriff Mosaik-Linke geprägt. Zählst Du die NaturFreunde dazu?**

Auf jeden Fall. Die NaturFreunde haben schon früher als die Gewerkschaften die Natur und die Gesellschaft zusammengedacht. Diese Traditionen und dieses Identitätsmerkmal der NaturFreunde ist auch für die gewerkschaftliche Debatte von großer Bedeutung. Das Zusammendenken von Natur und einer gerechten Gesellschaft macht uns als NaturFreunde

und Gewerkschafter*innen quasi zu natürlichen Bündnispartnern. Deswegen sind in meiner Vorstellung einer fortschrittlichen Mosaik-Linke die NaturFreunde immer mitbedacht und herzlich willkommen. ■ **INTERVIEW JÜRGEN VOGES**

Für eine gerechte Weltwirtschaftsordnung Der Siegeszug des Neoliberalismus zerstört den sozialen Zusammenhalt

Seit ihrer Gründung haben die NaturFreunde das Ziel verfolgt, „rote Inseln der Zukunft“ für eine bessere Welt zu schaffen. Unsere Gründungsväter und -mütter wollten im Hier und Heute Strukturen ermöglichen, die das „Morgen“ aufscheinen lassen. So könne den Arbeiter*innen eine Vision für eine gerechte und bessere Zukunft aufgezeigt und sie für einen Einsatz für eine gerechte Welt gewonnen werden.

Die NaturFreunde engagieren sich als Verband gegen die negativen Auswirkungen der kapitalistischen Weltwirtschaftsordnung und setzen sich für eine gerechte Wirtschaftsordnung ein. In vielfältigen Bündnissen wie „Umverteilen“, „Netzwerk Gerechter Welthandel“ oder der Klimagerechtigkeitsbewegung streiten sie für eine Welt ohne Ausbeutung.

Mit dem Siegeszug der neoliberalen Wirtschaftstheorie seit den 1970er Jahren schritt der systematische Abbau solidarischer Strukturen voran. Die Hilfsorganisation Oxfam wies in einem Bericht zur sozialen Ungleichheit darauf hin, dass die fünf reichsten Männer der Welt ihr

Vermögen von 2020 bis 2023 mehr als verdoppelten konnten, von 405 Milliarden auf 869 Milliarden US-Dollar. Zeitgleich wurden fast fünf Milliarden Menschen ärmer.

Um der zunehmenden Ungleichheit entgegenzuwirken, unterstützen die NaturFreunde die Forderung nach Einführung einer Vermögensabgabe und die Wiedereinführung der Vermögenssteuer. Durch die Vermögenssteuer können in Deutschland jährlich zwischen 90 und 130 Milliarden Euro mehr eingenommen werden. Laut einer Berechnung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) kann zudem eine Vermögensabgabe in Höhe von zehn Prozent rund 230 Milliarden Euro Mehreinnahmen für die öffentlichen Haushalte mobilisieren. Diese Mehreinnahmen müssen dann für den ökologischen Umbau der Gesellschaft und den Ausbau der sozialen Infrastruktur eingesetzt werden.

Die neoliberale Politik und grenzenloser Freihandel gehen auf Kosten der Armen und zerstören die natürlichen Lebensgrundlagen. Aktuell erwirtschaften sechs der zehn umsatzstärks-

ten Konzerne ihre Profite vor allem aus fossilen Rohstoffen wie Öl, Kohle und Gas. Eine klimagerechte Politik muss die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Grundlagen so umbauen, dass Deutschland spätestens 2050 klimaneutral wird. Die Produktionsbedingungen und die alltägliche Lebensweise der Menschen müssen ohne den großflächigen Einsatz von fossilen Energien und ohne Ausbeutung von Menschen und Natur organisiert werden.

Seit Jahrzehnten behaupten neoliberalen Ökonomen*innen, dass nur der freie Welthandel Wachstum und Wohlstand für alle Menschen ermöglichen könne. Doch deren wunderbare Modellwelten haben mit der Realität nichts zu tun. Schon immer haben die wirtschaftlich Mächtigeren die größten Vorteile aus einer weitgehend unregulierten Wirtschaft gezogen. Deshalb setzen sich die Lobby-Vertreter*innen der großen Unternehmen und die Wirtschaftsverbände für die Durchsetzung marktbasierter Wirtschaftsmodelle ein.

Dem stellen sich die NaturFreunde seit langem entgegen. Die NaturFreunde wollen einen konsequenten Umbau der Industriegesellschaft. Dies wird nur durch eine Ordnungspolitik gelingen, die der heutigen kapitalistischen Produktionsweise klare Leitplanken setzt. Nur durch einen sozialen und ökologischen Umbau der Industriegesellschaft kann es gelingen, den Raubbau an der Natur und die Ausbeutung der Menschen in den Staaten des globalen Nordens und des globalen Südens zu beenden.

Dabei geht es um eine grundlegende Weichenstellung: Wird weiterhin eine Politik zugunsten transnationaler Wirtschaftsinteressen durchgesetzt oder gelingt es, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung auf das Ziel einer sozialen und ökologischen Transformation zu verpflichten? Die heutige Form der ökonomischen Globalisierung stärkt einseitig die Profite der transnationalen Konzerne und schwächt die Demokratie. Diese marktradikale ökonomische Unterwerfung der Welt spitzt die sozialen Probleme zu und befördert die Klimakrise. Gewalt, Kriege, Armut und Verteilungskämpfe werden sich immer mehr verschärfen und werden die Spaltung der Welt in Nord und Süd zementieren. Dieser dystopischen Entwicklung setzen die NaturFreunde ihre Vision einer gerechten Weltwirtschaftsordnung ohne Umweltzerstörung, Ausbeutung und Klimazerstörung entgegen. ■ UWE HIKSCH



NaturFreund*innen demonstrieren in Berlin beim Globalen Klimastreik.

ZEITENWENDE

Aufrüstung, Krieg und die Friedens- und Klimabewegung

Das Recht des Stärkeren und nicht das Völkerrecht dominiert weiter die internationalen Beziehungen

▶ Eine „Zeitenwende“ hat Olaf Scholz nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine diagnostiziert und dann mit 100 Milliarden Euro zusätzlich eine beispiellose Aufrüstung der Bundeswehr in Gang gesetzt. Tatsächlich scheinen wir in einer Übergangsgesellschaft zu leben, in der das Alte vielfach keinen Bestand mehr hat, eine neue Ordnung aber nicht absehbar ist. In Russland und den USA sehen wir angesichts des Aufstiegs der Volksrepublik China beispiellose Rüstungsanstrengungen. Kriege und Stellvertreterkriege sollen den Bedeutungsverlust der ehemaligen Supermächte aufhalten und zu neuen Machtkonstellationen führen. Dabei muss der selbsternannte „Weltpolizist“ USA weiter als besonders aggressiv gelten. In der US-Geschichte gab es nur wenige „Friedensperioden“ und auch diese waren meist von unerklärten, schmutzigen Kriegen geprägt. Für die Zukunft lassen die Fantasien von US-Präsident Donald Trump über die Einverleibung von Grönland, Kanada oder Panama nichts Gutes erwarten.

Zur Militärstrategie der USA gehören seit den 1980er Jahren Überlegungen, die Sowjetunion oder Russland durch einen präventiven Erstschlag auf deren Führung in einem atomaren Duell die Zweitschlagfähigkeit zu nehmen oder deutlich einzuschränken. Dafür stand die Stationierung atomarer Mittelstreckenraketen in Deutschland und standen danach die Fantasien des Präsidenten Ronald Reagan über einen Raketenabwehrschirm im Orbit.

Die kurze Vorwarnzeit von wenigen Minuten machen Europa und insbesondere Deutschland als Stationierungsland solcher US-Enthauptungswaffen zur Zielscheibe für einen russischen Präventivschlag. Die USA hätten in einem atomaren Krieg auf europäischem Gebiet immer noch die Wahl, ob sie wirklich „Boston für Berlin opfern“ wollten. Die Friedensbewegung und insbesondere das „neue Denken“ der sowjetischen Führung unter Gorbatschow befreiten Europa von diesem Alp. Der INF-Vertrag erreichte 1988 ein Verbot der Stationierung und die Vernichtung der bestehenden atomaren Mittelstreckenraketen. Bekanntlich haben die USA 2019 unter Trump den Vertrag einseitig aufgekündigt.

Beim Kanzlerbesuch in den USA im Juli 2024 überraschte dann Scholz mit der Ankündigung



▶ Beim Bündnis „Abrüsten statt Aufrüsten“ sind die Berliner NaturFreunde dabei.

der Stationierung von neuen US-Hyperschallraketen und Marschflugkörpern in Deutschland ab 2026, vermutlich in Hessen. Zwar sollen diese konventionelle Sprengköpfe tragen. Inzwischen aber erreichen die USA mit Hochtechnologie auch so bunkerbrechende Präzisionsfähigkeiten, mit der die russische Führung ausgeschaltet werden könnte. Hatte einst Bundeskanzler Helmut Schmidt noch eine breite Debatte über die Raketenstationierung geführt, so meinte Scholz, auf jegliche Debatte, selbst im Parlament, verzichten zu können. So bedeutet die „Zeitenwende“ auch, sich den hegemonialen Interessen der USA unterzuordnen.

Schon denken SPD und Union weiter. Katarina Barley, Spitzenkandidatin der SPD bei der letzten Europawahl, brachte „europäische Atomwaffen“ ins Gespräch. Friedrich Merz warb für Gespräche über einen „europäischen Nuklearschirm“. Gegen all das bringt sich eine Friedensbewegung mit dem „Berliner Appell“ in Stellung, der auf vertraglich vereinbarte Abrüstung und Rüstungskontrolle setzt. Allerdings fehlen der neuen Friedensbewegung junge Leute. Dort kennen sich viele noch aus den 1980er Jahren. Die Bewegung sollte sich für Klimaaktivist*innen öffnen. Kriege werden heute oft als Verteidigungskriege im Klimawandel geführt und der

CO₂-Fußabdruck von Rüstungsproduktion und Kriegsführung ist gewaltig.

Die Kriege in der Ukraine und in Palästina lehren erneut, dass sich international nicht Völkerrecht, sondern das blanke Recht des Stärkeren durchsetzt. Der Zynismus doppelter Standards, wie ihn etwa Annalena Baerbock verkörpert, widert viele junge Leute an. Insgesamt schreitet die Militarisierung von Staat und Gesellschaft voran. Die EU hat jetzt einen Verteidigungskommissar und läutet die weitere Monopolisierung im militärisch-industriellen Komplex ein. In Deutschland wird die Rückkehr zur Wehrpflicht vorbereitet, „Kriegstüchtigkeit“ heißt das Ziel. Robert Habeck wollte im Wahlkampf mit der Forderung nach 3,5 Prozent des Bruttoinlandsproduktes für Rüstung punkten. Das entspräche einer runden Verdreifachung des letzten Verteidigungsetats auf etwa 150 Milliarden Euro. Ein Wahnsinn, der auf Sparorgien im Sozialbereich hinausläuft, auf Kanonen statt Butter. Noch ein Grund für eine Erneuerung der Friedensbewegung. ■

HANS-GERD MARIAN

GASTBEITRAG

IG Metall-Aktionstag für Klima und Arbeitsplätze

Gewerkschaftsvize Jürgen Kerner lädt NaturFreund*innen zum Mitmachen ein

Umwelt- und Klimaschutz geht uns alle an – auch uns als IG Metall. Gute Arbeit wird es künftig in Deutschland nur geben, wenn wir Umwelt- und Klimaschutz als Chance begreifen. Nicht der Klimaschutz bedroht Arbeitsplätze, sondern die Vorstellung, alles könne so bleiben, wie es ist. Ein einfaches „Weiter so“ macht Deutschland zu einem Industriemuseum. Deutschland muss sich an die Spitze des Wandels stellen, muss die Welt mit den Produkten, den Technologien und dem Know-how einer klimagerechten Produktions- und Wirtschaftsweise versorgen. Nur dann ist gute Arbeit in Deutschland für künftige Generationen gesichert.

Anders ausgedrückt: Der Wandel der Industrie muss kommen, aber er muss ökologisch, gerecht und sozial gestaltet werden. Das ist leider keine Selbstverständlichkeit. Es braucht den Druck der Beschäftigten auf Unternehmer*innen, Manager*innen und die Politik.

Wir sind vor Jahren mit dem unausgesprochenen Konsens gestartet, die Industrie in Deutschland gemeinsam fair und gerecht in

Richtung Klimaneutralität umzubauen. Doch wir stellen jetzt fest: Zu viele Manager*innen kündigen diesen Konsens gerade wieder auf. Beim ersten Gegenwind fallen sie in alte Muster zurück. Plötzlich geht es wieder nur noch um kurzfristige Rendite und Margenoptimierung. Investitionen, Innovationen, langfristige Zukunftsstrategien – Fehlanzeige. Stattdessen: streichen, kürzen, schließen, verlagern. Das ist kurzsichtig, falsch und gefährlich. Es lädt die Last der Veränderung allein bei den Beschäftigten ab und gefährdet die Akzeptanz von Umwelt- und Klimaschutz in der ganzen Gesellschaft. Dagegen wehren wir uns.

Unsere Botschaft ist darum klar: Klimaschutz und gute Arbeit gehören zusammen. Veränderung in Industrie und Wirtschaft geht nur gemeinsam mit den Beschäftigten – nicht gegen sie. Die Beschäftigten in den Betrieben haben sich schon vor langer Zeit auf den Weg gemacht, um diesen Wandel zu gestalten. Aber sie brauchen Sicherheit im Wandel und eine klare Perspektive für ihre Zukunft.

Bei der nächsten Bundesregierung wird es entscheidend darauf ankommen, den Wandel in diesem Sinne mit den Menschen zu gestalten und hierfür einen klaren politischen Rahmen zu setzen. Dafür machen wir uns stark. Nach der Wahl, in der Phase der Koalitionsgespräche und Regierungsbildung, wollen wir ein eindeutiges Zeichen setzen. Wir rufen zu einem bundesweiten Aktionstag auf unter dem Motto: Meine Stimme für Zukunft, Sicherheit und Perspektive – für den Erhalt unserer Arbeitsplätze. Unsere Botschaft: Wir sind bereit, den Wandel zu gestalten. Allerdings nur unter einer Bedingung: Wir wollen eine Zukunft für alle!

Unsere Forderungen:

- 1. Unsere Industriearbeitsplätze müssen gesichert werden – sozial, ökologisch und zukunftsfähig** – Wir fordern Investitionen in zukunftssichere Arbeitsplätze, neue Technologien und erneuerbare Energien – in jedem Betrieb, in allen Unternehmen, auf dem Land und in der Stadt. Dazu gehört für uns auch: Der Staat sollte nur Unternehmen beauftragen und fördern, die sich an Tarifverträge halten, Beschäftigung sichern und Standorte erhalten.
- 2. Gerecht finanzieren – die Kosten fair verteilen** – Der Wandel kostet. Aber die Last sollte gerecht auf alle Schultern verteilt werden. Wir fordern höhere Steuern für Reiche. Es braucht eine Reform der Schuldenbremse, damit Investitionen in unsere Zukunft möglich werden.
- 3. Sicherheit für alle – durch gute Arbeit und einen starken Sozialstaat** – Niemand darf abgehängt werden. Wir brauchen sichere Renten, faire Arbeitszeiten und ein funktionierendes Gesundheitssystem. Bildung muss gefördert, Aus- und Weiterbildung gestärkt werden. So erreichen wir, dass jede und jeder den Wandel aktiv mitgestalten kann.

Der IG Metall-Aktionstag findet statt am 15. März 2025. Ab 11.55 Uhr werden parallel in den fünf Städten Hannover, Leipzig, Köln, Frankfurt und Stuttgart Zehntausende Kolleginnen und Kollegen auf die Straße gehen, um ein Zeichen zu setzen für beides: für Klimaschutz sowie für gute und sichere Arbeitsplätze. Wir freuen uns über alle, die uns bei diesem Anliegen unterstützen. ■

JÜRGEN KERNER,

ZWEITER VORSITZENDER DER IG METALL

📄 Weitere Infos der IG Metall: <https://bit.ly/4aHbPnC>



📷 IG Metall-Mitglieder demonstrieren in Berlin für fairen sozialen und ökologischen Wandel.

AUTOINDUSTRIE

Entgeltverzicht und Arbeitsplatzabbau bei VW

Die Volkswagen-Beschäftigten sollen die Zeche für verfehlte Modellpolitik zahlen

Seit Ausrufung einer deutschen Wirtschaftskrise erleben wir hierzulande Angriffe auf Arbeitsrechte. CDU und FDP proklamieren eine Wirtschaftswende, Ex-Finanzminister Lindner will wie der argentinische Kettensägen- und Sozialabbau-Präsident „mehr Milei wagen“, VW-Chef Blume verlangt eine umfassende Neuausrichtung der Politik, einen Masterplan für die Industrie. Die CDU liefert mit ihrer Agenda 2030. Die Autoindustrie steht dabei wegen verschlafener Antriebswende, wegen falscher Modellpolitik, wegen sinkender Nachfrage und wegen verschärfter globaler Konkurrenz im Mittelpunkt. Lange unmöglich erscheinende Werksschließungen und Massenentlassungen sind in Wolfsburg, Zwickau und Emden, in Saarlouis, Köln und in Zentren der Zulieferindustrie bittere Realität geworden.

In Deutschland produzieren rund 750.000 Menschen jährlich 5 Millionen Fahrzeuge und verdienen so ihren Lebensunterhalt. Der Umsatz von 600 Milliarden Euro und Gewinn von gut 50 Milliarden Euro macht die ökonomische

Macht dieses Industrieblocks deutlich. Die Autoindustrie hat wesentlichen Anteil am deutschen Exportüberschuss von zuletzt 173 Milliarden Euro. Die Betriebe sind gewerkschaftlich gut organisiert, deshalb gibt es relativ gute Löhne, die zugleich Steuern generieren und Kaufkraft darstellen.

Wir hatten 2023 und 2024 Dellen von -0,3 und -0,2 Prozent beim Bruttoinlandsprodukt. Das größere Problem ist die Inflation von 20 Prozent seit 2020. Dabei sind die Preise für Lebensmittel und Energie noch schneller und höher gestiegen – zugunsten der Milliardengewinne der Lebensmittel- und Energiekonzerne.

Für die Autoindustrie gibt es eine andere Konjunktur: Produktion und Absatz von Autos sind weltweit eingebrochen – minus 18 Millionen pro Jahr von 2017 bis 2023. Das betrifft die deutschen Hersteller VW, Mercedes sowie deren Töchter und am stärksten die Zulieferer. Selbst Tesla hat ein Absatzminus von 40 Prozent zu verkraften. Das deutsche Exportmodell hat sich erschöpft. „Der Scheck aus China ist kleiner ge-

worden“, heißt es bei den Autobossen. Es ist ein Krieg um Märkte und Marktanteile, der auf dem Rücken der Arbeiter*innen ausgetragen wird.

Mit der falschen Modellpolitik, nur große und teure Fahrzeuge anzubieten, stiegen zunächst die Profite. Das befeuert aber gleichzeitig die Klimakatastrophe und blockiert die Mobilitätswende. Mittlerweile leidet auch die Kapitalverwertung, sinkt die Profitrate. Volkswagen bedauert, künftig nur noch 3,5 Prozent des Aktienwertes statt wie im vergangenen Juni 10 Prozent oder 4,5 Milliarden Euro an die Aktionär*innen auszuschütten. Die Gewinnrücklage des Konzerns beträgt 140 Milliarden Euro. Volkswagen ist kein Sanierungsfall.

Tatsächlich handelt es sich um eine Krise der Beschäftigung: 75.000 Arbeitsplätze wurden in der Branche in den zurückliegenden Jahren gestrichen oder verlagert. Ablesbar ist das am bundesweiten Anstieg der Erwerbslosigkeit auf unbereinigte 8 Prozent oder 3,6 Millionen Erwerbslose, denen 600.000 offenen Stellen gegenüberstehen. Dies ist Anlass zum Angriff auf soziale Rechte der Arbeiter*innen: Mercedes-Boss Källenius: „Es darf nicht so einfach sein, sich krank zu melden.“ Der Patriarch des Porsche-Piëch-Clans Wolfgang Porsche sieht in der Mitbestimmung einen Bremsklotz. Und der Stern schreibt: „Zu lange haben VW-Arbeiter wie Maden im Speck gelebt.“

Nach großen Warnstreiks und zähen Verhandlungen vor Weihnachten 2024 wurden bei VW Werksschließungen und Entlassungen abgewendet und gleichzeitig schmerzliche Zugeständnisse gemacht: Abbau von 35.000 Arbeitsplätzen, Reduzierung der Ausbildungsplätze von 1.400 auf 600 und Entgeltreduzierung durch Arbeitszeitverlängerung für tausende Beschäftigte von 33 auf 35 Stunden. Zudem kann VW 5,5 Prozent der Entgelte als „Beschäftigtenbeitrag“ einbehalten: in Summe mehr als 10.000 Euro brutto pro Beschäftigtem und Jahr.

Die IG Metall weiß, dass die Personalkosten nicht das Problem sind. Also ist die Senkung der Personalkosten auch keine Lösung. Deutlich wird: Lohnverzicht sichert keine Arbeitsplätze! Viele Kolleginnen und Kollegen haben aber Schlimmeres befürchtet und sind erleichtert, mit blauem Auge davongekommen zu sein. ■

STEPHAN KRULL,
GEWERKSCHAFTER UND EHEMALIS MITGLIED DES
BETRIEBSRATES BEI VW IN WOLFSBURG

Mehr Informationen: www.stephankrull.info



Volkswagen-Beschäftigte protestierten im Wolfsburg gegen den drohenden Arbeitsplatzabbau.



MEERESSCHUTZ

Alte Öltanker gefährden die ökologisch sensible Ostsee

Schattenflotte: Unter Billigflaggen in schwierigem Fahrwasser mit russischem Erdöl unterwegs

▶ Mittags am 10. Januar ging beim deutschen Havariekommando in Cuxhaven ein dringendes Hilfsersuchen ein. Der Tanker Eventin trieb nach einem Stromausfall an Bord manövrierunfähig und ohne Positionslichter nördlich der Insel Rügen in der Ostsee. In dem flachen Seegebiet herrschte Windstärke 7 und für die Nacht waren Sturmböen vorausgesagt. Die Wellen waren erst 2,5 und später 4 Meter hoch. Die 280 Meter lange Eventin hatte knapp 100.000 Tonnen Öl an Bord und befand sich in einem Gebiet mit zahlreichen Untiefen. Das für das Unfallmanagement auf Nord- und Ostsee zuständige Havariekommando schickte insgesamt fünf Notschlepper zu dem Schiff. Sie hielten den Tanker zunächst an Ort und Stelle und konnten ihn erst später in tiefere Gewässer südlich von Sassnitz ziehen, wo kommerzielle Schlepper den Havaristen übernahmen. Eine größere Havarie konnte verhindert werden. Bei mehreren Kontrollflügen wurde kein Austritt von Öl festgestellt.

Der Vorfall in der Ostsee wirft ein Schlaglicht auf die großen Umweltgefahren, denen das im Schnitt nur 50 Meter tiefe Brackwassermeer durch Öltransporte ausgesetzt ist. Die Eventin ist unter panamaischer Flagge unterwegs und wird der sogenannten Schattenflotte zugerechnet, mit deren Hilfe Russland Sanktionen umgeht, die die EU wegen des Einmarschs in die Ukraine verhängt hat. Viele dieser Tanker sind marode und fahren ohne Versicherung, da auch die Versicherer von russischen Öltransporten sanktioniert werden. Die oft bereits ausgeflaggten

Schiffe erfüllen nicht die aktuellen Umwelt- und Sicherheitsstandards. Ihnen fehlt meist die Doppelhülle, die vor Leckagen schützt.

Die Ostsee ist nicht nur ein ökologisch sensibles Gewässer. Die Tanker mit russischem Öl haben auch ein schwieriges Seegebiet zu durchqueren. Die sogenannte „Kadetrinne“ zwischen der deutschen Küste und Dänemark ist nicht sehr tief, an der schmalsten Stelle nur 1.000 Meter breit und zählt zu den am stärksten befahrenen Seewegen Europas. Das maritime Nadelöhr gilt als das schwierigste und gefährlichste Ostsee-Fahrwasser. Eine Öl-Leckage dort hätte unabsehbare ökologische und auch ökonomische Folgen.

Billigflaggen hebeln Umweltstandards aus

Jährlich durchfahren über 50.000 Schiffe die Kadetrinne. Davon waren zuletzt über zehn Prozent Tankerpassagen. Die Verschmutzung der Weltmeere geht allerdings nur zu einem geringen Teil auf spektakuläre Tankerunfälle zurück. Vor allem zieht der alltägliche Seeverkehr die Meere in Mitleidenschaft. Schiffsantriebe verbrennen noch immer Schweröl, das an Land als Sondermüll gilt. Partikel des Treibstoffes sind noch in Arktis und Antarktis nachweisbar. Bis heute dürfen Schiffsabfälle und Ölgemische auf Hoher See einfach über Bord entsorgt werden. Nur für wenige Meereszonen gibt es Einschränkungen.

Das weltweit übliche Ausflaggen von Schiffen dient häufig dem bewussten Umgehen von Umweltstandards. So sind größere Tanker oh-

ne Doppelhülle im Prinzip seit 2015 verboten und dürfen seither keine EU-Häfen mehr anlaufen. Unter Billigflaggen sind aber noch zahlreiche Tanker mit nur einer Rumpfhülle unterwegs. Nach Definition der Internationalen Transportarbeiter-Föderation (ITF) gelten die Nationalflaggen von 35 Staaten als Billigflagge. Auch Reeder aus Deutschland nutzen die Möglichkeit, ihre Schiffe unter Billigflaggen mit geringeren Kosten zu betreiben. Gewerkschaftliche und zivilgesellschaftliche Initiativen gegen das System der Billigflaggen verdienen die Unterstützung der NaturFreunde.

Eine Lots*innenpflicht für die Kadetrinne könnte das Unfallrisiko für Tanker in der Ostsee senken. Erfahrene Lots*innen können durch die schwierig passierbare Rinne sicherer navigieren. Diese liegt aber in frei befahrbaren internationalen Gewässern. Die Internationale Seeschiffahrts-Organisation (IMO) könnte dort die Lots*innenpflicht anordnen, aber empfiehlt bisher nur den Lots*inneneinsatz. Hier sehen die NaturFreunde erheblichen Handlungsbedarf für eine neue Bundesregierung. Diese sollte sich bei der IMO für die Lots*innenpflicht in der Kadetrinne einsetzen und bereits kurzfristig dafür sorgen, dass künftig nur noch versicherte Tanker mit Doppelhülle auf der Ostsee unterwegs sind. Zudem sollte sie sich für ein generelles Verbot von Einhüllen-Tankern aussprechen. ■

JOACHIM NIBBE

„Ich bin Pazifistin, lebe nachhaltig, bin achtsam“

Die badische NaturFreundin Ursel Georg hat NaturFreunde Global mitgegründet

■ **NATURFREUNDIN: Liebe Ursel, wie bist Du NaturFreundin geworden?**

Ursel Georg: Lieber Jürgen, ich wurde hineingeboren. Mein Großvater war vor dem 2. Weltkrieg schon Gründungsmitglied unserer Ortsgruppe in Berghausen. Nach dem Krieg gründete mein Vater die Naturfreundejugend Pforzheim mit. Meine Mutter war in der Naturfreundejugend Berghausen und über die Naturfreundejugend haben sich beide auch kennengelernt. Urlaube habe ich als Kind in der „Jungen Familie“ verbracht, also in einer NaturFreunde-Gruppe, die Ferien für Familien mit wenig Geld organisiert hat. So wuchs ich in die NaturFreunde hinein und habe das nie bereut. NaturFreundin zu sein ist eine Lebenshaltung. Nachhaltigkeit haben wir gepflegt, lange bevor das Wort in aller Munde war. Sanfter Tourismus war für uns selbstverständlich, bevor es den Begriff gab. Ich bin Pazifistin, ich lebe nachhaltig, bin achtsam. Für all das stehen die NaturFreunde und wir sind eine Solidargemeinschaft, achten aufeinander.

■ **Du hast Dich vielfältig politisch engagiert, bist aber parteilos.**

Als junge Familienfrau mit zwei Kindern bin ich einst nach langen Überlegungen der DKP beigetreten, habe die Partei aber nach einigen Jahren schon vor dem Mauerfall wieder verlassen. Danach habe ich als Parteilose bei Kommunal-

wahlen für die SPD kandidiert, allerdings nie auf einem aussichtsreichen Listenplatz. Einige Sympathien hatte ich auch für die Linke. Aber engagiertes Mitglied bin ich bei den NaturFreunden, ich gehöre dem geschäftsführenden Vorstand der NaturFreunde Baden an. Das ist meine politische Heimat.

■ **Aktiv bist du vor allem im Fachbereich NaturFreunde Global.**

Dort liegt der Schwerpunkt meiner inhaltlichen Arbeit. Wir hatten in Baden schon vor 15 Jahren Kontakt zu NaturFreund*innen im Senegal. Die besuchten uns, hatten Interesse an einer Zusammenarbeit. Es entstanden Partnerschaften und daraus hat sich später der Fachbereich Global entwickelt. Unser Thema in Deutschland und im Senegal ist der Klimawandel. Uns in Deutschland geht es um die globalen Auswirkungen unserer deutschen Politik. Jeder Handelsvertrag, der von Deutschland oder von der EU abgeschlossen wird, hat Auswirkungen auf den Rest der Welt und wegen des wirtschaftlichen Machtgefälles oft negative Folgen im globalen Süden. Diese Folgen sind hierzulande selten bekannt.

■ **Was sind bei Global die Grundsätze der Zusammenarbeit?**

Wir sind gleichrangige Partner*innen auf Augenhöhe. NaturFreunde Global will keine Entwicklungshilfe leisten. Wir maßen uns nicht an, den

Partner*innen in Afrika zu sagen, was sie zu tun hätten. Unser gutes Leben löst im globalen Süden massive Probleme aus und uns geht es trotz Klimawandel noch ganz gut. Doch in verschiedenen Regionen Afrikas ist bereits kein Ackerbau mehr möglich. Ausgetrocknete Böden versalzen. Anderswo bedroht der steigende Meeresspiegel Inselstaaten und die Einwohner*innen müssen sehen, wie sie klarkommen. Der Klimawandel ist eine der Fluchtursachen. Menschen fliehen vor dem Hungertod. Die fürchterliche Diskussion, wie viel Krieg in der Heimat für ein Asyl in Deutschland notwendig ist, blendet das einfach aus.

■ **Auf dem letzten NaturFreunde-Bundeskongress habt ihr versucht, NaturFreunde Global auch auf Bundesebene zu institutionalisieren.**

Daraus ist die Fachgruppe NaturFreunde International entstanden. Die Bezeichnung wurde mit Blick auf die Naturfreunde Internationale gewählt. Ich persönlich bevorzuge aber weiter die Bezeichnung Global, denn global sind auch unsere Probleme. Wir haben jährlich mehrere Fachgruppenkonferenzen, eine in Präsenz oder zwei bis drei online. Die Institutionalisierung ermöglicht es, nun zusammen mit unseren Partner*innen Förderanträge auf Bundesebene zu stellen.

■ **In Deutschland und ja auch international bestimmen die Leugnung des Klimawandels und rechtsradikaler, neoliberaler Egoismus zunehmend das politische Klima.**

Das kann mich zornig und wütend machen, aber nicht entmutigen. Aufgeben ist keine Lösung. Die NaturFreunde müssen stärker Flagge zeigen. Wir sind kein einfacher Wanderverein wir haben mehr zu bieten. Als die Einzigen, die das Ökologische und das Soziale schon immer zusammendenken, müssen wir mehr auf die Straße gehen. Und wir können etwas bewegen. ■

INTERVIEW JÜRGEN VOGES



Ursel Georg (67) gehört seit ihrer Kindheit den NaturFreunden Berghausen an. Die Mutter zweier Kinder arbeitete bei der Postbank, der AWO und in einem Kindergarten. Sie ist im Landesvorstand der NaturFreunde Baden aktiv und hat NaturFreunde Global mitgegründet.

☒ Partner*innen der NaturFreunde Berghausen: NaturFreundinnen in Kidira im Senegal.



Protest gegen AfD-Bundesparteitag

WIDERSTAND

Laut und bunt gegen Menschenfeindlichkeit Erfolgreiche Aktionen gegen den AfD-Bundesparteitag im sächsischen Riesa

Überall in der Welt erstarken rechtsradikale autokratische Kräfte, unterstützt durch libertäre Milliardäre. Zahlreiche progressive Entwicklungen der letzten Jahrzehnte werden durch diese Kräfte angegriffen. Viele und gerade viele junge Menschen haben Angst, dass sie persönlich Ziel von Angriffen werden können, insbesondere jene, die nicht der Normvorstellung der rechten Populisten entsprechen. Aber ein rechter Angriff auf eine*n von uns ist ein Angriff auf uns alle. Ein Angriff auf unsere plurale Gesellschaft. Ein Angriff auf unsere Demokratie.

Wir müssen gemeinsam auf den erstarken Rechtsruck reagieren. Wir müssen Banden bilden und unsere Räume verteidigen und ausweiten. Unsere Antwort muss Solidarität sein.

Ein Beispiel für den Kampf gegen den erstarken Rechtspopulismus und Rechtsextremismus war der Protest gegen den Parteitag der AfD in Riesa im Januar dieses Jahres. Die AfD hatte sich bewusst in eine Stadt zurückgezogen, in der sie dachte, sie sei ungestört. Hier wählten bei der Europawahl 2024 knapp 40 Prozent die AfD.

Aber auch hier war die Antwort Solidarität. 15.000 Menschen und viele zivilgesellschaftliche Organisationen haben zusammen mit dem Bündnis „Widersetzen“ einen lautstarken Protest organisiert. Aus über 70 Städten fuhrn mehr

als 200 Busse nach Riesa, viele weitere reisten mit privaten Pkws oder der Bahn an. Trotz der beißenden Kälte wurde es ein bunter Protest, mit Demonstrationen und Aktionen zivilen Ungehorsams.

Ziel des zivilen Ungehorsams war es, die Anreise der AfDler durch gewaltlose Mittel zu erschweren oder zu verhindern. Dazu hatten sich verschiedene Gruppen an zentralen und strategischen Punkten in und um Riesa versammelt. So wurden zeitweise alle Zufahrten blockiert. Zeitgleich machte sich der Demozug vom Bahnhof in die Stadt zum Veranstaltungsort auf den Weg. Direkt vor der Halle des Parteitages fand dann eine große Kundgebung mit verschiedenen linken Bands statt. Durch den Protest wurde der Parteitag um mehrere Stunden verzögert.

Insgesamt war der Protest bunt, laut und weit über Riesa hinaus zu hören. Und so schaffte der Protest vor Ort mehrere Dinge. Zum einen zeigt er, dass die AfD selbst in einer vermeintlichen Hochburg, einer kleinen ländlichen Stadt, nicht ungestört und unbeobachtet bleibt. Ihre Ideologie kann sich (an dieser Stelle) nicht unwidersprochen durchsetzen. Demokratiefreunden wird laut und klar Paroli geboten.

Aber auch uns geben diese Ereignisse Kraft. Sie zeigen, wir sind viele. Wir sind nicht allein.

Wir können etwas verändern. Sie geben Kraft für die Momente, an denen wir sie nicht haben und das Gefühl haben, wir stellen uns allein gegen Menschenfeindlichkeit. Wenn wir unsere geschichtsrevisionistische Lehrerin konfrontieren, mit dem sexistischen Kollegen umgehen müssen oder Alltagsrassismus miterleben. All diese Momente greifen unser Verständnis von einer pluralen, selbstbestimmten und demokratischen Gesellschaft an und stehen dem guten Leben für alle im Weg.

Wir müssen die emanzipatorischen Kämpfe weiterführen, besonders dann, wenn es gerade nicht einfach ist. Wir müssen uns miteinander solidarisieren und uns gegenseitig unterstützen. Es wird immer Menschen geben, gegen die die AfD hetzt. Viele werden (zunächst) nicht selbst betroffen sein, aber umso wichtiger ist es, dass wir zusammenstehen. Dass wir uns solidarisieren und uns gegenseitig tatkräftig unterstützen. Aus Tagen wie dem in Riesa können wir dafür Kraft schöpfen. ■

OLE PELLMANN



Gemeinsam können wir das gute Leben für alle erstreiten und faschistischen Demokratiefeinden entgegentreten. Deren Sicht auf die Welt ist nicht nur beschissen, sondern auch gefährlich. Lasst uns nicht warten bis sie ihre Ideen in die Tat umzusetzen. Die Straße gehört uns. ■

ANTON, VORSTANDSMITGLIED DER NATURFREUNDEJUGEND

RECHTSEXTREMISMUS

Jugendorganisationen haben große Sorge vor rechten Angriffen

Bundesweite Umfrage des Bundesjugendringes bei seinen Mitgliedsverbänden und kommunalen Jugendringen

Gerade in der jetzigen Zeit brauchen junge Menschen Räume, in denen sie sich treffen und für einen kurzen Moment die Welt vergessen können. Und in denen sie neue Kraft für die notwendigen emanzipatorischen Kämpfe schöpfen. Solche Räume schaffen die Jugendverbände, und auch deswegen werden sie immer wieder von Rechten angegriffen.

Laut der „Sorge-Studie“, die der Erziehungswissenschaftler Benno Hafener und der zuständige Referent beim Bundesjugendring Lars Reisner vergangenes Jahr erstellten, haben 76 Prozent der Befragten aus Jugendverbänden Angst vor zunehmender Anfeindung durch Rechte. Zudem erwarteten 77 Prozent der befragten Jugendorganisationen im Fall einer rechtsextremen Regierungsbeteiligung Auswirkungen auf ihre Arbeit. Gut 28 Prozent der Befragten gaben an, wegen eigenen politischen Arbeit oder politischen Gesinnung bei Rechtsextremen in der Regierung betroffen zu sein. Zudem gingen 17 Prozent davon aus, dass ihre Organisation zum Feindbild Rechtsextremer gehört. Andere Befragte stufen sich häufig wegen des eigenen En-

gagements für die Demokratie und zu geringem Teil auch als regionale oder eher kleine und vulnerable Organisationen als besonders betroffen ein.

An der Umfrage, die der „Sorge-Studie“ zugrunde liegt, nahmen 478 Jugendverbände und Jugendringe von kommunaler bis zur Bundesebene teil. Durchgeführt wurde die Umfrage vom Deutschen Bundesjugendring. Außer vor direkten Angriffen hatten 82 Prozent der Befragten auch vor der Kürzung von Fördermitteln Angst. Die finanzielle Förderung macht meist den größten Teil der Mittel der Jugendverbände aus. Kürzungen würden die Arbeit der Jugendverbände für Demokratie und Selbstbestimmung massiv gefährden. Auch wir als Naturfreundejugend sind auf Förderprojekte angewiesen. Damit wir auch in Zukunft für Solidarität, Freiheit und Gerechtigkeit eintreten können, müssen wir uns daher klar gegen Rechtspopulismus und Rechtsextremismus stellen. Wir knüpfen Bündnisse und bilden Banden, denn gemeinsam sind wir stark gegen rechts. ■

OLE PELLMANN

INFO

Unsere Kernforderungen

Mit Blick auf die Bundestagswahl hat die Naturfreundejugend einen Beschluss verabschiedet: „Demokratisch und solidarisch in die Zukunft - Unsere Kernforderungen zur Bundestagswahl 2025.“ Wir fordern von allen demokratischen Parteien und der zukünftigen Bundesregierung, die angemessene Finanzierung von demokratischer Arbeit. Denn diese dient der Teilhabe an der Demokratie und deren Schutz sowie einer solidarischen Gestaltung des Zusammenlebens. ■

Lest den ganzen Beschluss hier: www.naturfreundejugend.de/go/btw2025

In Riesa gegen die AfD





Aus- und Sportbildung

Ehrenkodex/Selbstverpflichtung im Natursport

Der Ehrenkodex war bisher Bestandteil der Ausbildungen und Richtlinien. Auf dem Fachbereichstreffen Natursport Ende November in Nürnberg beschlossen alle sportlichen Bundesfachgruppen die Selbstverpflichtung aller Trainer*innen mit Unterschrift und folgen damit den Richtlinien des DOSB. Die Selbstverpflichtungserklärung basiert auf dem Ehrenkodex, der grundlegende Prinzipien wie die Achtung der Persönlichkeit jedes Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Förderung angemessenen sozialen Verhaltens sowie die Einhaltung von Regeln und Fair Play beinhaltet. Die Selbstverpflichtungserklärung wird bereits seit 2023 in der Bundesfachgruppe Schneesport in den Ausbildungslehrgängen ausgegeben, sodass alle Trainer*innen die Selbstverpflichtungserklärung vor Ort unterzeichnen können. Ab 2025 folgen die anderen Bundesfachgruppen diesem Beispiel. Künftig wird auf den Lehrgängen die Selbstverpflichtungserklärung vorliegen. ■ EVELINE STELLER

Zusatz-Lehrgang Routenbau

In der Fortbildung Routenbau geht es vom 25.-27.4.2025 in Selb um das Schrauben von Kletterrouten an künstlichen Kletteranlagen. Von der Routenplanung über die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen bis hin zur Umsetzung möglichst kreativer Routen können hier motiviert Kletternde ihre Ideen verwirklichen. ■ EVELINE STELLER

📅 Anmeldung unter:
www.naturfreunde.de/b304f

Einstieg in die Paddel-Ausbildung

Die Qualifizierung „Teamer*in Kanusport“ ist unterhalb der Ausbildung zum* zur „Trainer*in C“ angesiedelt und befähigt dazu, Kinder, Jugendliche oder Erwachsene spielerisch an den Kanusport heranzuführen. Wie werden Kanufahrten und -veranstaltungen eigenständig geplant und durchgeführt? Auch stehen Themen wie Sicherheit und Paddeltechniken auf dem Programm. Der nächste viertägige Ausbildungslehrgang findet über Himmelfahrt in Nordrhein-Westfalen statt. Es sind noch Plätze frei. ■ CATRIN RIETHMÜLLER

📅 www.naturfreunde.de/k156a

Wander-Biwakieren fernab der Zivilisation

Lust auf Einsamkeit, Natur und Erlebnis? Die Fachgruppe Wandern hat in diesem Jahr eine besondere Fortbildung im Programm: Trekking und Wildniswandern. Hier wird zwei Tage lang auf abgeschiedenen Routen gewandert, nachts in einer spartanisch ausgestatteten Hütte im Wald übernachtet. Dies alles findet im Grenzgebiet der Sächsisch-Böhmischen Schweiz auf dem anspruchsvollen Forststeig Elbsandstein statt. ■ CATRIN RIETHMÜLLER

📅 www.naturfreunde.de/w244f

P.A.C. unterstützt Schneesportteam mit nachhaltiger Ausstattung

P.A.C., ein familiengeführter Produzent von hochwertigen Funktionssocken sowie Head- und Neckwear, hat das Bundeslehrteam Schneesport der NaturFreunde Deutschlands (Schneesportteam) mit Skisocken und Multifunktionsstüchern ausgestattet. Das mittelständische Unternehmen, das über eigene Produktionsstätten in Deutschland verfügt, setzt auf Qualität und Nachhaltigkeit. P.A.C. verfolgt einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz, der weit über Umweltbewusstsein und Ökologie hinausgeht. Das Unternehmen kombiniert soziale, ökologische und ökonomische Aspekte und hat sich echten Fortschritt in diesen Bereichen auf die Fahnen geschrieben. Besonders bei der Expansion in den Strickbereich steht deutsche Premiumqualität im Fokus, gepaart mit dem Einsatz der nachhaltigsten Materialien. Die Partnerschaft mit dem NaturFreunde-Schneesportteam unterstreicht das Engagement von P.A.C., nachhaltige Produktion und gesellschaftliches Bewusstsein zu fördern, während sie gleichzeitig innovative Produkte für den Wintersport bietet. ■ NICOLE VOGT

BUNDESFACHGRUPPENLEITERIN SCHNEESPORT



📦 Nachhaltig und „bestrickend“.



Ausbildungstermine

1.-2.3.25 Fortbildung Cross Event (Ski/SB) Ort Grasgehren [S274F]	Schnee	25.-27.4.25 Theorielehrgang Alpin für Trainer*in C-Ausbildung Ort Grainau [B343A]	Berge
6.-9.3.25 Prüfungslehrgang Teil II Grundstufe Ski alpin Ort Wilder Kaiser (A) [S263A]	Schnee	25.-27.4.25 Fortbildung Routenbau Ort Selb [B304F]	Berge
9.-14.3.25 Skitourenwoche Ort Passeiertal (I) [B265X]	Berge	25.-27.4.25 Fortbildung Wandern unter physiotherapeutischen Aspekten Ort NFH Lauenstein (E22) [W243F]	Wandern
14.-16.3.25 Fortbildung Ski alpin Ort Dolomiten (I) [S277F]	Schnee	1.-6.5.25 Ausbildungs-/Prüfungslehrgang Bergwanderleiter*in Ort Ebbs (A) [B298A]	Berge
20.-23.3.25 Ausbildung künstliche Kletteranlagen I Ort Bayreuth/Selb/Dachau [B290A]	Berge	3.-4.5.25 Fortbildung Workshop Wildwasser Ort Wildalpen (A) [K171F]	Kanu
21.-23.3.25 Fortbildung Schatzsuche: digital und analog Ort NFH Rahnenhof (K 9) [W245F]	Wandern	8.-11.5.25 Ausbildung Teamer*in Radtouren Ort NFH Luise Wyneken (E 3) [W210A]	Wandern
21.-23.3.25 Theorielehrgang Mountainbike Ort NFH Veilbronn (N 13) [B310A]	Berge	9.-11.5.25 Ausbildung Radwandern Ort NFH Luise Wyneken (E 3) [W215A]	Wandern
22.-23.3.25 Fortbildung Ski alpin Ort Leogang (A) [S247F]	Schnee	9.-11.5.25 Bergrettungsfortbildung für Trainer*in C/B im Bergsteigen, Alpinklettern, Hochtouren Ort Mittenwald [B267F]	Berge
29.3.-5.4.25 Ausbildungs- und Prüfungslehrgang Wandern Ort NFH Laacherseehaus (F 27) [W205A]	Wandern	9.-11.5.25 Bergrettungslehrgang für Trainer*in B Alpinklettern, Hochtouren Ort Mittenwald [B280A]	Berge
10.-13.4.25 Ausbildung künstliche Kletteranlagen II Ort Darmstadt [B291A]	Berge	11.-16.5.25 Vorbereitungscamp Klettern Ort Leutasch (A) [B279V]	Berge
11.-13.4.25 Fortbildung Planung/Orientierung mit komoot für Fortgeschrittene Ort JH Dresden [W238A]	Wandern	17.-18.5.25 Fortbildung/Workshop Play the River Ort Engadin (CH) [K152F]	Kanu
14.-18.4.25 Ausbildungs- und Prüfungslehrgang Trainer*in B - Skihochtouren Ort siehe Internet [B289A]	Berge	17.-18.5.25 Fortbildung Wildwassertechnik Ort Mittenwald [K170F]	Kanu
19.-27.4.25 Prüfungslehrgang Grundstufe Ski alpin Ort Stubaital (A) [S253A]	Schnee	23.-25.5.25 Aufbaumodul/Fortbildung Natur & Umwelt Ort JH Garmisch [W200A]	Wandern
19.-27.4.25 Prüfungslehrgang Oberstufe Ski alpin Ort Stubaital (A) [S255A]	Schnee		

Auskünfte für Lehrgänge im Bergsport Eveline Steller · (030) 29 77 32 63
steller@naturfreunde.de · **Kanu- & Schneesport** Catrin Riethmüller · (030) 29 77 32 62
riethmueller@naturfreunde.de · **Wandern** Melanie Seuchter · (030) 29 77 32 77
seuchter@naturfreunde.de · **Anmeldung** www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung

NEUERSCHEINUNG

Die Inklusionsfibel Paddelsport

Neue Möglichkeiten für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen

► Ganz unerwartet können Behinderungen oder chronische Krankheiten Teil des Lebens werden. Betroffene Menschen verlieren dann nicht selten an Selbstvertrauen oder glauben gar, ihr Leben sei zu Ende. In solchen Situationen kann Inklusiver Paddelsport sehr gut helfen, wieder die Kontrolle zu übernehmen, Selbstvertrauen aufzubauen und sich auf neue Möglichkeiten statt erlittene Verluste zu konzentrieren.

Die neue *Inklusionsfibel Paddelsport* will Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen die vielen Möglichkeiten und Potenziale des inklusiven Paddelns aufzeigen. In ihr stecken dabei nicht nur jahrelange Praxiserfahrung und enormes Fachwissen im inklusiven Paddelsport, sondern auch sehr viel Herzblut und ehrenamtliches NaturFreunde-Engagement.

Die Fibel beschreibt, wie man im Paddelsport auf die unterschiedlichsten Arten von Behinderungen und chronischen Erkrankungen eingehen kann. Zudem enthält sie Anleitungen für die Entwicklung von krankheits- oder handicapbedingten Anpassungen, Techniken, Ausrüstungen, Fördermöglichkeiten und Ressourcen. Schwerpunkte werden dabei auf die Aspekte Integration und Sicherheit gelegt. Neben technischen Aspekten behandelt die Fibel nicht zuletzt auch soziale und emotionale Dimensionen der Inklusion im Paddelsport.

Pioniere der Inklusion

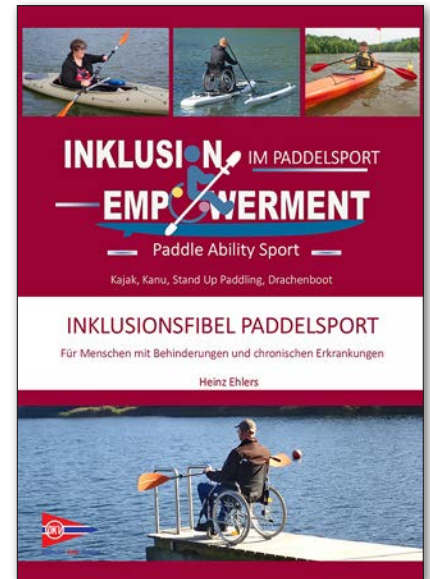
Die NaturFreunde Wilhelmshaven gehören zu den Pionieren des inklusiven Wassersports in Deutschland und begannen im Frühjahr 2021 mit dem Aufbau von inklusiven Paddelsportaktivitäten (Paddle-Ability-Sports) in den Disziplinen Kanu, Kajak sowie Stand UP Paddling (SUP), später folgte inklusives Segeln. Die Ortsgruppe verfügte ab 2022 über eine barrierefreie Steganlage, sodass auch Rollstuhlfahrer*innen das inklusive Wassersportangebot nutzen konnten.

Heute befinden sich auf dem Gelände ihres Naturfreundehauses Bootshaus Am Banter See (C 11) das Inklusive Wassersportzentrum Wilhelmshaven, der Inklusive Ausbindungs-Stützpunkt des Landes-Kanu-Verbandes Niedersachsen (LKV NDS) sowie das Inklusive Ausbildungszentrum des Deutschen Kanu-Verbandes (DKV).

Bei ihrer inklusiven Wassersportarbeit bemerkten die NaturFreunde schnell, dass bei Kursen und Fortbildungen immer wieder die gleichen Fragen gestellt, die gleichen Vorbehalte geäußert und die gleichen Ängste signalisiert wurden. Was den Teilnehmer*innen offensichtlich fehlte, war eine Art Orientierungshilfe – ein Leitfaden für inklusiven Paddelsport.

Kompass und Wegweiser

Es wurde daher damit begonnen, Antworten auf die dringendsten Fragen zu archivieren und in einer Fibel zusammenzuführen. Immer mehr praktische Informationen mussten gesammelt,



► Die Inklusionsfibel ist jetzt bestellbar.

es musste – auch im Ausland – recherchiert und die Fibel kontinuierlich fortgeschrieben werden. Nach nun drei Jahren umfasst die *Inklusionsfibel Paddelsport* bereits 224 Seiten und ist einzigartig in Deutschland.

Diese Inklusionsfibel will nicht nur Kompass und Wegweiser sein für die unmittelbar betroffenen Menschen, sondern richtet sich auch an Trainer*innen, Anbieter*innen von inklusiven Freizeit-Programmen, Angehörige sowie Institutionen, die den Paddelsport für Menschen mit Behinderungen öffnen möchten. Häufig ist es einfach nur Unkenntnis, durch die viele Unsicherheiten, Berührungängste und auch Missverständnisse entstehen. ■ HEINZ EHLERS

► Eine Leseprobe gibt es hier: www.tinyurl.com/nf-whv-inklusionsfibel-kurz

► **Inklusionsfibel Paddelsport bestellen:**
NaturFreunde Wilhelmshaven · Inklusives Wassersportzentrum · Abteilungsleiter Inklusion
Heinz Ehlers · heinz.ehlers@ewetel.net
Unkostenbeitrag: 13,95 Euro (inkl. Porto/Verpackung)



► Die Inklusionsfibel Paddelsport: ein Wegweiser und Leitfaden für barrierefreien Wassersport mit oder ohne Assistenz.

FRIEDENSWANDERUNG 2025

Friedensschritte: von Den Haag nach Bremen

Ein Gespräch mit Han Verschuur (NaturFreunde Niederlande - NIVON)

■ **NATURFREUNDIN:** *Du bist Vorstandsmitglied der niederländischen NaturFreunde NIVON, kannst du uns mehr über eure Geschichte erzählen?*

Han Verschuur: Seit sieben Jahren bin ich als Vorstandsmitglied der niederländischen NaturFreunde für den Bereich Internationalisierungsarbeit zuständig. Bereits vor mehr als 50 Jahren habe ich mich als Auslandssekretär der niederländischen Naturfreundejugend ebenfalls für die Internationalität der Naturfreundebewegung engagiert.

Vorige Woche haben wir in unserem Naturfreundehaus „Morgenrood“ (Morgenröte) einen neuen Vorsitzenden gewählt: Menno Evers. Er ist Teilnehmer des Segeltörns nach Helgoland. Dass er ausgerechnet im NFH „Morgenrood“ den Hammer des Vorsitzenden überreicht be-

kam, mag ein Versprechen sein. Dieses Haus in der Provinz Brabant haben wir vor dem Kriege einem anarchistischen Unternehmer abgekauft, der immer Ärger hatte mit den Stadtvätern der Ortschaft Oisterwijk. Seine Bedingung beim Verkauf war, dass wir den Namen der improvisierten Ferienanlage für sein Personal nicht ändern durften. Das Naturfreundehaus „Morgenrood“ wird ebenfalls Station bei „Frieden in Bewegung 2025“ sein.

■ **Welche Rolle spielt das Thema Frieden bei NIVON?**

Eher eine untergeordnete Rolle. Es wurde bei uns in der Generalversammlung darüber diskutiert, ob wir bei unseren Häusern und Zeltplätzen Friedens- und Regenbogenfahnen hissen sollten. Nein, meinen die, die nicht dafür sind. Unsere NaturFreunde-Fahnen beinhalte-

ten bereits alles, was ich übrigens in Frage stelle, seitdem sogar das NaturFreunde-Emblem darauf nicht oder kaum zu erkennen ist. Andererseits ist es auch für Stadtverwaltungen schwierig, die Wahl zu treffen, wann nun die Friedensflagge und wofür gehisst werden sollte. Das trifft auch für uns zu. Auf jeden Fall bin ich sehr glücklich damit, dass die NaturFreunde Deutschlands sich dieses Jahr dazu entschieden haben, ihre Friedenswanderung in den Niederlanden zu starten. Ursprünglich war vorgesehen, beim niederländischen Luftwaffenstützpunkt Volkel (übrigens ursprünglich ein deutscher Fliegerhorst aus dem Zweiten Weltkrieg) zu starten, wegen der angeblichen Lagerung von Atomwaffen dort. Ich habe die Organisator*innen aber davon überzeugen können, dass die Wanderung in Den Haag beginnen sollte, wenn schon für einen Start in den Niederlanden optiert wird.

■ **Warum ist es deiner Meinung nach wichtig, dass sich NIVON bei „Frieden in Bewegung 2025“ engagiert?**

Der Start der Wanderung in den Niederlanden zwingt uns dazu, unsere Positionierung zum Frieden zu überdenken und zu thematisieren und damit überhaupt unsere gesellschaftspolitische Aufgabe zu hinterfragen. In einer Zeit in der immer öfter darauf hingewiesen wird, dass wir



☒ Eine der Stationen der NaturFreunde-Friedenswanderung 2025: das Konzentrationslager 's-Hertogenbosch (Kamp Vught).

uns auf einen Krieg vorbereiten müssen, nicht nur mit mehr Bewaffnung, sondern auch bereits mit ganz konkreten persönlichen Maßnahmen wie dem Abheben einer erheblichen Summe Bargeld, sollte man sich zumindest auch fragen, was wir tun, um den Frieden vorzubereiten?

■ **Warum ist die Zusammenarbeit zwischen niederländischen und deutschen NaturFreund*innen so wichtig? Welche Erfahrungen gibt es bisher und sollten solche Projekt öfter als internationale Kooperation durchgeführt werden?**

In seinen Anfängen war der „Touristenverein die NaturFreunde“ nicht als internationale Bewegung gedacht. Im Gegenteil, es gab eine statutarische Hemmung, um Ortsgruppen im Ausland zu gründen. Als es dann möglich wurde, handelte es sich um einen zentral aus Wien gelenkten eher nationalen Verein mit Zweigstellen im nahen Ausland. Zwanzig Jahre nach der Gründung belauerten sich NaturFreunde gegenseitig aus ihren Schützengräben. Mit unserer Internationalität konnten wir und konnte auch die Sozialistische Internationale den Ersten Weltkrieg nicht verhindern. Es kam noch schlimmer, sie brach auseinander zugunsten von nationalen Positionen. Die eigentliche Naturfreunde Internationale (NFI) wurde erst nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet, als klargeworden war, dass das Fortbestehen der Naturfreunde Bewegung gar nicht möglich gewesen wäre ohne die effektive internationale Solidarität des amerikanischen und schweizerischen Verbandes.

Die Ambition der Naturfreunde Internationale hört nicht an der Grenze auf, ob es sich nun um die Umwelt, um Klimagerechtigkeit, Fernwanderwege oder um den Friedenserhalt handelt. Wenn wir die Versprechen aus unserer Satzung umsetzen wollen, dann schon eher in gelebter Internationalität. Mit gemeinsamen Projekten können wir unser Angebot bereichern und haben mehr Organisationskraft. Internationale Zusammenarbeit trägt zur Völkerverständigung bei und füllt die NFI mit Leben.

■ **Was sind die Highlights auf der Strecke durch die Niederlande? Was möchtest du den Menschen zeigen?**

Der Anpfiff ist in Den Haag, „Welthauptstadt des Friedens und der Gerechtigkeit“. Ist dieser profilgebende Titel berechtigt oder ist er nur ein Werbegag? Was bewirken die 20.000 Menschen, die sich täglich in Den Haag für eine sichere und gerechtere Welt einsetzen, bzw. was sollten sie bewirken und warum ausgerechnet in Den Haag? Wie können wir in einer Stadt, in der es jeden Tag einen Anlass für eine Kundgebung gibt, positiv auf unser Anliegen aufmerksam machen?

Die World Flame of Peace (Weltfriedensflamme) vor dem Friedenspalast bietet sich für eine



☒ Die Weltfriedensflamme in Den Haag.

Kundgebung an. Es handelt sich um eine Flamme, die seit 1999 weltweit weitergetragen wird. Die erste Weltfriedensflamme in den Niederlanden wurde am 18. April 2002 neben den Eingangstoren des Friedenspalastes aufgestellt.

Für Den Haag ist eine aufschlussreiche Wanderung zum Thema Frieden, Gerechtigkeit und Kriegsfolgen vorgesehen, denn während der Besatzungszeit wurde der Atlantikwall quer durch die Stadt verlegt. Bis heute sind die Folgen (sogar die Anlagen) sichtbar und begehbar.

In Rotterdam machen wir mit einem Historiker eine Wanderung am Rande der Fläche, die bei dem verheerenden Bombardement 1940 betroffen war, mit dem eine schnelle Eroberung der Niederlande erzwungen werden sollte. 800 Zivilist*innen kamen ums Leben. Fast 80.000 Einwohner*innen wurden obdachlos. Das Museum Rotterdam 40-45 vertieft das Thema und macht erlebbar, wozu Kriege zwangsläufig führen.

Der 4. Mai ist der nationale Totengedenktag mit landesweit zwei Schweigeminuten um 20 Uhr. Wir werden beobachten, wie die Gedenkveranstaltung in Dordrecht begangen wird, 80 Jahre nach Beendigung des Krieges. Es wird nicht nur der Opfer des Zweiten Weltkriegs gedacht, sondern auch jener der Friedensoperationen nach dem Kriege.

Einen Tag später steht dann am „Bevrijdingsdag“ die Befreiung von der deutschen Besatzung (1940-1945) im Mittelpunkt. Alle fünf Jahre ist der 5. Mai ein Nationalfeiertag. Wir besuchen das Befreiungsfestival in 's-Hertogenbosch. Das ist ein großes Musikfestival zum Thema Freiheit, das an 14 Stellen im Land veranstaltet wird.

Am 6. Mai besuchen wir die Gedenkstätte beim SS-Konzentrationslager 's-Hertogen-

bosch. Das ganze Lagergelände ist noch fast unverändert. Es ist nur teilweise zugänglich, weil das Gelände als Kaserne und als Gefängnis für Schwerverbrecher benutzt wird. In einer relativ kleinen Ecke ist eine Gedenkstätte eingerichtet, wo man sich ein Bild von dem damaligen Arbeits-, Durchgangs- und Straflager machen kann.

Am 7. Mai besuchen wir kanadische und deutsche Kriegsfriedhöfe, wo man erfahren kann, wie sich die Gedenkkultur auf den jeweiligen Friedhöfen unterscheidet. Eventuell verbinden wir das mit einem Besuch des Freiheitsmuseums in der Nähe der Grenze bei Groesbeek, bei dem sowohl die deutsche, als die niederländische Perspektive beleuchtet wird.

Wir laden alle NaturFreunde aus den Niederlanden, aber besonders auch aus Deutschland ein, mit uns die friedenspolitische Geschichte der Niederlande zu erkunden. ■

INTERVIEW YANNICK KIESEL

VON DEN HAAG NACH BREMEN

„Frieden in Bewegung“ 2025

Stationen und Anmeldung (auch für einzelne Etappen):

www.frieden-in-bewegung.de

Für Organisation und Begleitung wird ein Teilnahmebetrag von 10 Euro pro Tag (max. 50 Euro) erhoben.

FARN 2025

Wie geht es weiter mit der Fachstelle?

Kontinuität und Perspektiven im Engagement gegen rechte Ideologien

Die gute Nachricht vorweg: Die Naturfreunde-Fachstelle wird auch im Jahr 2025 weiterhin existieren. Die erfolgreiche Spendenkampagne und die große Spendenbereitschaft von FARN-Unterstützer*innen haben daran einen enormen Anteil. Doch auch wenn das Aus erstmal abgewehrt wurde, wird sich die Fachstelle langfristig nicht ausschließlich über Spenden finanzieren können. Aber sie verschaffen dem Team eine Atempause, um weitere Förderanträge stellen zu können. Werden diese bewilligt, ist das Engagement gegen rechte Ideologien im Natur- und Umweltschutz langfristiger gesichert.

Bis dahin geht die Arbeit von FARN trotzdem weiter: Die 150 ehrenamtlichen Trainer*innen sind weiterhin bundesweit unterwegs, geben Workshops und halten Vorträge. Sie wurden von FARN ausgebildet und sensibilisieren für offene rechte Flanken in ihren Initiativen und Strukturen und darüber hinaus. Ihr Einsatz ist für die Fachstelle und für einen demokratischen Natur- und Umweltschutz unverzichtbar.

Die Beratungsarbeit wird seit diesem Monat wieder angeboten. Vereine, Initiativen und kommunale Amtsträger*innen können sich dabei an die Fachstelle wenden. Sie berät und unterstützt bei den Herausforderungen rechter Raumnahme und zum Umgang mit rechten Akteur*innen im Natur- und Umweltschutz.

Das hauptamtliche Team nutzt die Zeit nicht nur, um neue Förderanträge zu stellen. So werden die Inhalte der Workshops überarbeitet und der aktuellen Situa-

on angepasst. Ebenso wird die Trainer*innen-Ausbildung aktualisiert und fortgesetzt. So können auch in diesem Jahr neue Ehrenamtliche gewonnen werden. Auch ein erstes Buch kann die Fachstelle ihr Eigen nennen. Herausgegeben von FARN versammelt es Beiträge von Engagierten, Journalist*innen und Wissenschaftler*innen. Sie gehen der Frage nach, wie ein demokratischer Umgang mit rechten Ideologien in Zeiten sozial-ökologischer Krisen aussehen kann.

Trotz der Bemühungen um eine stabilere finanzielle Basis bleibt FARN weiterhin auf Unterstützung angewiesen. Ladet die Fachstelle weiterhin zu Workshops und Vorträgen ein, verbreitet die Spendenwebsite und macht auf die wichtigen Inhalte von FARN aufmerksam. Redet darüber mit Freund*innen und Bekannten oder verschafft FARN Reichweite in den sozialen Medien.

Jeder Beitrag, ob groß oder klein, hilft dabei, die wichtige Arbeit gegen rechte Unterwanderung und für ein demokratisches Engagement im Natur- und Umweltschutz fortzuführen. ■

FLORIAN TELLER

Alle Spendenmöglichkeiten findet ihr auf der Spendenwebsite www.farnfreunde.de

Spendenkonto:
NaturFreunde Deutschlands e.V.
SozialBank AG
IBAN: DE78 3702 0500 0008 7070 00
Verwendungszweck: „FARN“

Die gemeinsame Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) von NaturFreunden und Naturfreundejugend identifiziert rechtsextreme und menschenverachtende Ideologien und Denkmuster im Natur- und Umweltschutz und erarbeitet menschenbejahende und demokratiefördernde Gegenentwürfe.

Mehr Informationen Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) · www.nf-farn.de

NATURFREUNDE INTERNATIONAL

Neue Handreichung Frieden und UN-Nachhaltigkeitsziele

Ein sehr wichtiger Teil der NaturFreunde Deutschlands ist die internationalistische und solidarische Perspektive. Neben vielen partnerschaftlichen Beziehungen mit NaturFreund*innen in Afrika und Lateinamerika umfasst das Engagement der NaturFreunde Deutschlands im internationalen Bereich auch politische Bildung. Doch wie können internationale Themen und globale Zusammenhänge in der Arbeit vor Ort vermittelt werden?

Um die Bildungsarbeit zu unterstützen, wurden drei Bildungsvideos und eine Methodenhandreichung erarbeitet. Die Videos erläutern die Zusammenhänge zwischen dem Thema Frieden und den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen an den Beispielen von Ernährungssicherheit, Ressourcengerechtigkeit und internationaler Solidarität.

Die Methodenhandreichung gibt Tipps, wie mit den Videos eine Bildungs- und Informationsveranstaltung gestaltet werden kann. Ob ein Abend in der Ortsgruppe organisiert werden soll oder ob eine Jugendgruppe sich mit diesen Themen auseinandersetzen möchte: Anregungen gibt es in der Handreichung für unterschiedliche Bildungsformate. Die Videos sind online verfügbar und die Methodenhandreichung steht zum Download zur Verfügung. ■

RITA TRAUTMANN

Download: www.tinyurl.com/nf-handreichung-bildungsvideos

Zu den Videos: www.tinyurl.com/nfbildungsvideos

Weitere Informationen: Bundesgeschäftsstelle · Rita Trautmann · (030) 29 77 32-74 · trautmann@naturfreunde.de



☒ Gibt's als
Download!

111 Jahre und ein Traum wird wahr

Klein aber fein: NaturFreunde Bonn erhalten neues Zuhause

► In Bonn wird nach 111 Jahren ein NaturFreunde-Traum wahr: Im Sommer 2025 bekommt Bonn endlich ein eigenes kleines Naturfreundehaus.

Die Bonner Ortsgruppe wurde 1913 gegründet. Schnell kam schon damals der Wunsch auf, ein eigenes Naturfreundehaus zu bauen. Man wollte raus aus der Stadt und fand ein 30 Kilometer entferntes Grundstück in dem Dorf Berg bei Altenahr. Dort wurde das erste Naturfreundehaus der Bonner Ortsgruppe 1926 errichtet und ist seitdem ein beliebtes Ausflugsziel der Bonner*innen. Inzwischen gehört das Naturfreundehaus Berg (F 26) dem Landesverband NRW und über die Jahre wurde der Wunsch größer, im Bonner Stadtgebiet ein kleines Haus für verschiedene Gruppenaktivitäten zu bauen.

Dieser Wunsch war jedoch nie realisierbar, da ein passendes Grundstück fehlte. Die Arbeit der Ortsgruppe, die besonders aktiv in der Kinder- und Jugendarbeit ist, fand in gepachteten Gärten statt. Im Jahr 2018 musste der bisher genutzte Garten geräumt und alles, was darauf war, abgebrochen werden. Die Bonner Gruppe stand damit fast vor dem Nichts. Händeringend wurde ein neuer Garten gesucht. Aufgrund eines Artikels im Bonner *General Anzeiger* meldete sich dann eine Bonnerin, die die NaturFreunde und insbesondere deren Arbeit mit Kindern kannte und schätzte. Sie verkaufte den Bonner NaturFreunden ihr 1.200 Quadratmeter großes Grundstück im Bonner Norden nahe der Sieg-

mündung für einen solidarischen Preis. Unendlich viele Ehrenamtseinsätze haben den Garten inzwischen in ein grünes Paradies verwandelt. Nach über vier Jahren Verhandlungen mit der Stadt wurde im Sommer 2024 die Baugenehmigung für eine Materialhütte, ein Tor und ein kleines Holzhaus erteilt. Darüber hinaus sollen auch Komposttoiletten errichtet werden.

Die Materialhütte wurde bereits Ende November 2024 feierlich eingeweiht und es konnten viele kleine und einige sehr große Spenden einsammelt werden. Mitte Dezember 2024 gab es sowohl von der NRW-Stiftung als auch von der Stadt Bonn Förderzusagen in Höhe von insgesamt knapp 110.000 Euro. Das Haus wird einen Aufenthaltsraum mit großer Glasfront umfassen, aus lokalem Lärchenholz, in Kooperation mit einem Schreinermeister aus der Region gebaut. Wenn alles nach Plan läuft, kann Mitte des Jahres Einweihung gefeiert werden. ■

VANESSA RÖTZEL,
VORSTANDSMITGLIED NATURFREUNDE BONN



☒ Noch ist es ein verwilderter Garten, aber der Entwurf für das Naturfreundehaus steht schon.

Trails und Teamgeist

NaturFreunde Riders Festival 2025

► Vom 25. bis 27. April 2025 verwandelt sich der Bikepark Beerfelden in ein Paradies für Mountainbike-Begeisterte. Das NaturFreunde Riders Festival lädt Mitglieder aller Ortsgruppen ein, um die neue Bikesaison gebührend einzuläuten.

Erneut sind vielfältige Aktionen wie spannende Workshops, geführte Touren und technische Schulungen, die keine Wünsche offenlassen, geplant - ob für Anfänger*innen, Fortgeschrittene oder Profis. Neben dem Sportlichen bietet das Festival auch eine Plattform für Austausch und Netzwerken. Abends könnt Ihr euch in gemütlicher Atmosphäre über die verschiedenen MTB-Projekte austauschen und fachsimpeln.

Der Bikepark Beerfelden, idyllisch inmitten der Odenwälder Natur gelegen, ist die perfekte Kulisse für das Festival. Mit einer Eventlocation, Campingmöglichkeiten und zahlreichen Trails verspricht es ein unvergessliches Erlebnis für alle Teilnehmer*innen zu werden. Und das Beste - ab einer Teilnehmer*innenzahl von 150 können wir den Bikepark exklusiv nutzen!

Sichere Dir jetzt deinen Platz und werde Teil des NaturFreunde Riders Festivals 2025! ■

JULIUS SCHMIDT

📄 **Anmeldung unter:** pretix.eu/nfrf/nfrf25.

📄 **Infos unter:** www.naturfreunde.de/riders-festival-25 oder Instagram [@naturfreunde_riders_festival](https://www.instagram.com/naturfreunde_riders_festival) oder riders-festival@naturfreunde.de.



☒ Auch dieses Jahr: Mountainbike pur.

VEREINSGRÜNDUNG

Naturfreunde Häuser – die Zukunft gestalten

MiliN e.V. – ein neuer Verein bringt Leben ins Naturfreundehaus

► Im April letzten Jahres traf sich eine Gruppe NaturFreund*innen im verschneiten Naturfreundehaus Feldberg, um den Verein „Miteinander leben und arbeiten im Naturfreundehaus e.V.“ (MiliN) zu gründen. Zweck des Vereins ist es, Menschen dabei zu unterstützen, bestehende Naturfreunde Häuser gemeinschaftlich, ökologisch und sozial nachhaltig im Sinne der NaturFreunde zu bewirtschaften.

Viele Naturfreunde Häuser liegen in landschaftlich schönen, häufig auch sehr abgelegenen Gegenden. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass es nicht einfach ist, Pächter*innen bzw. Angestellte zur Bewirtschaftung der Häuser zu finden. Die Gefahr besteht, dass Häuser langfristig an Gruppierungen oder Privatpersonen verpachtet oder verkauft werden, die mit den NaturFreunden wenig oder auch nichts zu tun haben. Das von früheren Generationen mit viel Engagement aufgebaute Erbe wird somit einer Nutzung im Sinne der NaturFreunde dauerhaft entzogen. Was wäre eine Alternative?

Solidarisches Wirtschaften

Unsere Idee beruht darauf, Häuser und Menschen mit Engagement zusammenzubringen. Im Idealfall entwickeln sich Gemeinschaften mit mehreren Generationen: Da sind ältere Na-

turFreund*innen, die unabhängig von einem finanziellen oder zeitlichen Korsett sinnstiftende Aufgaben übernehmen können. Da gibt es jüngere, die eigene Ideen von Gemeinschaft, Ökologie und Ökonomie mitbringen und umsetzen möchten. Beiden fehlt häufig der richtige Ort, um diese Ideen zu verwirklichen. Viele Naturfreunde Häuser verfügen über geeignete Räumlichkeiten und zum Teil auch große Außengelände. Ein Betreiber*innenkollektiv kann ganz oder teilweise vor Ort wohnen, und sich mit unterschiedlichen Kompetenzen um die Bewirtschaftung kümmern. Fällt eine Pacht an, kann diese durch eine geringe Miete derer, die dauerhaft oder zeitweise im Haus leben, abgedeckt werden, sodass der Betrieb des Hauses auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten auf einem guten Fundament steht.

Darüber hinaus ist, wie in anderen Naturfreunde Häusern auch, ein Unterstützer*innennetzwerk von Menschen, die nicht im Haus leben, wichtig. Die Bewirtschaftung erfolgt also durch ein Hausteams, bestehend aus dem verantwortlichen Betreiber*innenkollektiv sowie ehrenamtlicher und bezahlter Mitarbeiter.

Durch diese Form der gemeinschaftlichen Bewirtschaftung wird sichergestellt, dass die Häuser langfristig im Eigentum der NaturFreunde

bleiben und für unterschiedlichste Menschen im Sinne eines demokratischen Miteinanders offenstehen. Langfristig können die meisten Häuser sich durch Vermietung, Seminare, Schulklassen, Gastronomie etc. selbst finanziell tragen und im besten Fall auch Arbeitsplätze schaffen. Eine ökonomische, soziale und ökologische Nachhaltigkeit ist dabei wichtig und soll als Botschaft auch nach außen getragen werden.

Wie weiter?

Steht bei euch in der Ortsgruppe oder im Verband ein Haus zur Verpachtung an, werden neue Betreiber*innen gesucht oder spielt ihr vielleicht schon mit dem Gedanken, euer Haus zu verkaufen? Ihr könnt euch als Einzelpersonen oder Gemeinschaft vorstellen, ein Haus zu betreiben? Meldet euch bei uns, damit wir euch miteinander vernetzen können.

Ihr findet die Idee gut und wollt euch einbringen, ohne direkt Mitglied eines Betreiberkollektivs zu sein? Unterstützt uns im Verein MiliN, z.B. bei der Organisation oder auch mit anpackender Hilfe in den Häusern. Jedes Projekt wird zum Start Geld benötigen. MiliN strebt an, die Projekte zu begleiten und schon funktionierende Projekte am Anschlag weiterer Projekte zu beteiligen. Hierfür werden Spenden eingeworben, aber auch Privatdarlehen können den Start eines Projekts fördern. ■

CHRISTOF FISCHER, HEINZ BLODEK,
RITA HEBERLING, DIETER VETTER

📅 Das nächste Koordinations- und Kennenlernetreffen findet vom 4. bis 6. April 2025 im Naturfreundehaus Hochstadt (K 37) statt.

🌐 **Homepage:** www.milnev.de

✉ **E-Mail:** info@milnev.de



☑ Gemeinschaftlichkeit fördern und erleben im Naturfreundehaus: Schneeaufenthalt vor dem Naturfreundehaus Feldberg (L 40).

NATURFREUNDE MUSIKALISCH

50 Jahre Zeitgeschichte in Liedern

Interview mit Bernhard Löffler, NaturFreunde-Songgruppe die MARBACHER

■ **NATURFREUNDIN:** *Wie spiegelt sich in eurem Buch die Geschichte der MARBACHER wider?*

Bernhard Löffler: Unsere Musikgruppe besteht jetzt seit 50 Jahren und wir haben in dieser Zeit auch fünf CDs aufgenommen, also große Produktionen. Dabei sind wir uns treu geblieben bei der Pflege von demokratischem Liedgut und Arbeiter*innenliedern. Im Buch wollten wir einfach einmal erzählen, was uns in all der Zeit so passiert ist. Geschichte wird ja im Allgemeinen nicht unbedingt als Geschichte unserer Kämpfe - Frieden, Ökologie, Antifaschismus - erzählt. Wir wollten aber die Geschichte der Arbeiter*innen in den letzten 50 Jahren beschreiben und wie wir das mit unseren Liedern begleitet haben.

■ **Welche besonderen Momente oder Meilensteine gab es in eurer Geschichte?**

Da gibt es eine ganze Reihe von Ereignissen, die wir auch den NaturFreunden zu verdanken haben. Dazu gehören die Auslandsauftritte Ende der 1970er Jahre, etwa als wir von der NaturFreunde Internationale zu einem großen Treffen nach Belgien eingeladen wurden. Großartig waren auch die Kontakte, die die Naturfreundejugend zu dieser Zeit in die DDR aufgebaut hatte. Zur gleichen Zeit versuchten konservative Kräfte wegen dieser Kontakte, die Streichung öffentlicher Mittel für die Naturfreundejugend durchzusetzen. Auch wir als Musikgruppe waren 1983 im Rahmen eines Kulturaustauschs in der DDR. Auslandsaufenthalte gab es auch in Russland Ende der 1990er Jahre, Island und anderen Ländern. In Polen hat sich ausgehend von unseren Kontakten 1989 sogar die polnische NaturFreunde-Organisation gegründet.

■ **Inwiefern hat sich eure musikalische und thematische Ausrichtung im Laufe der Zeit verändert?**

Wir haben ziemlich amateurhaft angefangen. Wir wollten gemeinsam etwas machen, weil wir vieles in dieser Republik nicht richtig fanden und etwas passieren musste, zum Thema Frieden, zum Thema Ökologie. Anfangs war das alles recht einfach gestrickt, indem wir bekannte Melodien genommen und dazu einen neuen Text geschrieben haben. Das ging Ende der 1980er Jahre mit der sogenannten „geistig-mora-

lischen Wende“ unter Kohl zu Ende. Damit ist die Szene zusammengebrochen. Das hat aber auch etwas mit den Medien zu tun. Es musste eine Professionalisierung stattfinden. Wir haben dann einen semiprofessionellen musikalischen Anspruch an uns selbst entwickelt und wirklich angefangen, eigene Lieder zu schreiben und zu komponieren. Es ging uns darum, neue politische Lieder, neue Arbeiter*innenlieder zu entwickeln.

■ **Welche Rolle spielen die NaturFreunde in der Geschichte der MARBACHER?**

Die größte Rolle. Wir sind als Kulturgruppe der NaturFreunde gestartet. Man muss das alles auch in der Nachfolge der Studentenbewegung sehen. Es gab eine Aufbruchsstimmung und man wollte den Konservatismus einfach nicht mehr. Wir hatten eine lebendige Liedermacher*innen-Szene und daraus hat sich dann auch mit der Songgruppenbewegung sehr viel entwickelt. Unser erster großer Auftritt war bei der Landeskonzert der NaturFreunde 1974 in Württemberg. Die NaturFreunde haben uns immer ein Fundament gegeben, sie waren für uns eine Heimat. Und bis heute treten wir immer wieder bei den NaturFreunden auf.

■ **Wie seht ihr die Relevanz eurer Lieder für die heutige Zeit?**

Es wird nach wie vor gern gesungen. Aber dadurch, dass die Tradition des Arbeiter*innenlieds abgebrochen ist, denkt man immer nur an die alten Lieder. Dabei ist es absolut wichtig, dass auch neue Lieder gesungen werden, denn das Arbeiter*innenlied hat die Funktion, dass man Menschen, die im Kampf stehen, damit etwas gibt, das die Kampfkraft stärkt. Arbeiter*innenlieder hätten also eigentlich eine sehr hohe Relevanz. Nur die Realität sieht heute manchmal ein bisschen anders aus.

■ **Die Milieus haben sich aufgelöst ...**

Ja, aber trotzdem ist der Kulturbegriff der NaturFreunde nach wie vor wichtig. Das ist exakt das, was wir empfinden. Nicht nur am Rand stehen und zuschauen, sondern selbst machen und versuchen zu gestalten - Mut aus dem Singen und dem Selbermachen gewinnen, dem gesellschaftlichen Mainstream widersprechen und weiter Stellung beziehen. ■ **INTERVIEW: HARALD ETZBACH**



☒ Die MARBACHER einst (1983) ...



☒ ... und jetzt (2020).

JUBILÄUMSBUCH

50 Jahre MARBACHER

Arbeiter*innen-Lieder im Zeitkontext



Die MARBACHER, NaturFreunde Kulturgruppe, feiern in diesem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum als politische Musikgruppe/Songgruppe der NaturFreunde. Aus

diesem Anlass haben sie ein Lese- und Bilderbuch zu 50 Jahren Zeitgeschichte und Kultur herausgebracht: *Was kann in dieser Zeit ein Lied? 50 Jahre Zeitgeschichte im Spiegel des Arbeiter*innen-Lieds*. Das Buch kann für 10 Euro zzgl. Versandkosten bestellt werden.

📄 www.diemarbacher.de

ZEITSPRUNG

Ein unbestechlicher NaturFreund

Walther Victor - Emigrant, Schriftsteller, Journalist

Die Literatur von und über Walther Victor (1895-1971) ist außerordentlich umfangreich und vielseitig. Daher ist es tatsächlich sehr verwunderlich, dass sein Wirken in der Naturfreundebeziehung Deutschlands (1919-1933), der Schweiz (1936-1938) und den USA (1940-1945) nur marginal bzw. bisher kaum Berücksichtigung gefunden hat. Warum er in der NaturFreunde-Geschichtsschreibung bisher keine Erwähnung fand, bleibt ein Rätsel. Andererseits hatte Walther Victor 1937 und 1938 als Redakteur der internationalen Zeitschrift *Der Naturfreund* zeitweilig eine besondere und herausgehobene verantwortliche Aufgabe.

Nach eigenen Angaben trat Walther Victor 1919 in Hamburg dem „Touristenverein ‚Die NaturFreunde‘“ bei. Zuvor hatte er bereits als Student in Freiburg ab 1913 Fühlung mit NaturFreunden bekommen: „Ein ‚Naturfreund‘ gab mir eine Broschüre von Kautsky zu lesen, durch ‚Naturfreunde‘, mit denen ich sonntags losging, lernte ich Arbeiterbewegung, Arbeiterjugend, Partei kennen.“

Nachdem Walther Victor ab 1934 zeitweilig in Berlin und später auf der Insel Reichenau illegal unter dem Namen Werner Voigt gelebt und gearbeitet hatte, floh er am 5. August 1935 vor einer drohenden Verhaftung in die Schweiz. Erste Aufnahme und Unterkunft fand er in Mosica bei Locarno im Tessin. Über seine unfreiwillige Lebensstation - das Exil in der Schweiz, seine Begegnungen und Freunde - berichtete er sehr anschaulich in seiner Autobiographie *Kehe wieder über die Berge*: „Die drei Jahre im Land der Berge waren gesegnet durch Schönheit und Menschlichkeit, Liebe und Arbeit. Soweit das möglich, fand ich selbst in der Fremde vollen Anschluß an die Arbeiterorganisationen. Bei den ‚Naturfreunden‘ übernahm ich die Redaktion ihrer internationalen Zeitschrift, bei den Arbeitersängern bekam ich den Auftrag, die Geschichte ihrer Bewegung zu schreiben, und als sie ihr großes fünfzigstes Jubiläumsfest in Zürich feierten und einen Preis für einen Festgesang aussetzten, gewann ich ihn.“

Nachdem im August 1936 der bisherige Redakteur des *Naturfreund* erklärte, dass er dieses Amt nicht weiter ausüben könne, musste eine neue Redaktion gebildet werden. Das übernahm

offiziell das Züricher Hauptausschuss-Mitglied Albert Georgi, ein geborener Sachse, der bereits seit 1920 in der Schweiz lebte und als Drucker/ Setzer arbeitete sowie verantwortliche Aufgaben in der Naturfreundebeziehung ausübte.

An der Seite von Albert Georgi trat Walther Victor, der deutsche Emigrant, Schriftsteller und NaturFreund, am 1. April 1937 in die Redaktion ein. Da Walter Victor als Emigrant in der Schweiz eine „berufliche Tätigkeit“ sowie eine „politische Betätigung“ nicht erlaubt war, erschien sein Name jedoch nicht im Impressum



Walther Victor (1895-1971)



Vor dem Hause «De Berk». Vorn von links nach rechts : Frau Moser, Thalwil; Frau Victor, Paris; Ernst Keßler, Winterthur; hintere Reihe : Karl Polster, Zürich; der Hüttenwart; M. Dequeecker, Antwerpen; Walter Escher, Zürich; Walther Victor, Paris; Josef Ormianer, Zürich; R.Thuillier, Nancy; C.Vogel, Zürich; A. Georgi, Zürich; Léon Petit, Brüssel; K. Borgula, Winterthur

Amsterdam 1939 - bei der Tagung des Internationalen NaturFreunde-Hauptausschusses.



☒ Zeitschrift Der Naturfreund 1938.

der Zeitschrift. Zahlreiche seiner Beiträge erschienen ungezeichnet bzw. mit Namenskürzel. Darüber hinaus veröffentlichte er im *Naturfreund* Beiträge von ebenso exilierten Freunden und Bekannten, so u.a. am 1. Juli 1937 von Kurt Held (Kurt Kläber) einen Reisebericht über „Wanderungen durch den Balkan“ sowie am 1. November 1938 den Beitrag „Kleine Wanderung von Korinth nach Nauplia“. Diese beschriebenen Reisen von Kurt Kläber führten zu dessen überaus erfolgreichem Buch *Die Rote Zora und ihre Bande*. Aber auch Jakob Ehrenstein, Walter Hasenfratz, Frans Masereel, Franz Schmidt, Karl Schnog, Bruno Schönlink, Julius Zerfass und andere kamen zu Wort.

Da in der Schweiz eine Eheschließung von Walther Victor und Maria Gleit (Gleitsmann) nicht möglich war, weil sie als geflohene Emigrant*innen die geforderten Papiere nicht vorlegen konnten, heirateten sie im Sommer 1937 bei einem Besuch in England. Zuvor war bereits ihr Sohn Vito Maria geboren worden.

Irmgard Kratzsch schrieb 1984 in der *Walther Victor Bibliographie 1921 - 1982*: „Inzwischen [1938] war Victors Autorenschaft an dem ‚Pamphlet‘ ‚Zwei Deutsche‘, das die Schweiz wegen ‚Beleidigung eines fremden Staatsoberhauptes‘ hatte beschlagnahmen lassen, bekannt geworden. Die Folgen bekam er bald zu spüren. Mitte 1938 wurde ihm die Aufenthaltserlaubnis trotz aller Bemühungen nicht mehr verlängert.“

Die *Berner Tagwacht*, Offizielles Publikationsorgan der sozialdemokratischen Partei der Schweiz, veröffentlichte am 3. September 1938 eine umfangreiche kritische redaktionelle Erklärung sowie eine Stellungnahme von Walther

Victor. Es ist bisher nicht bekannt, ob sich die Schweizer NaturFreunde 1938 für die Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung ihres Redakteurs eingesetzt haben.

Nach zweijähriger Redakteursarbeit am *Naturfreund* (1937-1938) führte ihn sein gefährvoller, schwieriger Weg mit seiner Familie im September 1938 nach Luxemburg und im Juli 1939 weiter nach Frankreich.

Als Anfang August 1939 in Amsterdam der Internationale NaturFreunde-Hauptausschuss tagte, nahmen Walther Victor und seine Frau Maria daran teil. Ein im *Naturfreund* veröffentlichtes Foto zeigt sie im Kreise des Hauptausschusses. Wenige Wochen danach begann der Zweite Weltkrieg. Die deutschen Ausbürgerungslisten führten sowohl Walther Viktor als auch seine Ehefrau Herta Klara Gleitsmann (Maria Gleit) auf, denen die deutsche Staatsangehörigkeit nunmehr gestrichen wurde.

Nach mehreren Internierungen und Inhaftierungen in Frankreich und einer Flucht-Odyssee durch Südfrankreich, die Pyrenäen, Spanien und Portugal verließen Walther Victor, Maria Gleit und Sohn mit 678 europäischen Künstler*innen und Familienangehörigen mit dem griechischen Schiff „Nea Hellas“ Lissabon am 3. Oktober 1940 in Richtung USA.

Der *Naturfreund* veröffentlichte im Mai 1941 vom ehemaligen Redakteur Walther Victor (Brooklyn, USA) den Bericht „Bekantschaft mit den amerikanischen Naturfreunden“: „So kam es, dass, als ich am 13. Oktober 1940 im Hafen von New York ankam, überwältigt von unvorstellbaren Gefühlen, vorbei an der herrlichen Freiheitsstatue, vier Vertreter unserer amerikanischen Freunde am Pier standen und mich und meine Familie ohne viel Federlesen aufnahmen und mich hineinbrachten in das wunderbare große Land und seine einzigartige gewaltige Zentrale: New York. Die Solidarität, die sich uns sogleich darbot, war über alles Lob erhaben. Ich war unter anderem in Bridgeport (Connecticut) und sprach dort. Es umarmten mich ein halbes Dutzend sächsischer Freunde.“

„Alles in allem nötigt das, was Victor in den drei Schweizer Exiljahren rein quantitativ geleistet hat, hohen Respekt ab. Rund dreihundert, oft unter Pseudonym geschriebene, Zeitungsartikel konnten bisher ermittelt werden. Außerdem hat er für Radio Beromünster gearbeitet und zehn Bücher herausgebracht“, schrieb Herbert Greiner-Mai im 1980 im „Nachwort“ zu Walther Victors Buch *Freund und Feind. Kritiken aus fünf Jahrzehnten*. ■ JOACHIM SCHINDLER

☒ Eine längere Version dieses Artikels, in der auch über die späteren Lebensjahre Walther Victors berichtet wird, befindet sich auf: <http://geschichte.naturfreunde.org/>.

KALENDERBLATT

Aufbruch und Symbol

Vor 70 Jahren: die Bandung-Konferenz

▶ April 1955: Die Supermächte USA und Sowjetunion standen sich unversöhnlich im Kalten Krieg gegenüber, die europäischen Kolonialmächte Frankreich und Großbritannien betrauten den Zerfall ihrer Imperien. Und im indonesischen Bandung trafen sich Delegierte aus 29 Nationen zu einer Konferenz asiatischer und afrikanischer Staaten. Das vom indonesischen Präsidenten Sukarno organisierte Treffen sollte den Aufbruch in eine neue Ära einleiten, die Unabhängigkeit der neuen Nationalstaaten sichern und ihre Solidarität untereinander befördern. In einem abschließenden Communiqué erklärten die Teilnehmer*innen ihre Bereitschaft zu einer verstärkten wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit, betonten das Selbstbestimmungsrecht der Völker und verurteilten Rassismus und Kolonialismus. Mehrere Folgekonferenzen blieben jedoch rein symbolisch und konnten nicht mehr die gleiche Ausstrahlung entwickeln, die ursprüngliche Dynamik flaute ab. Zwar ging aus der Konferenz von Belgrad 1961 die Bewegung der Blockfreien Staaten hervor, doch wurden zunehmend auch die Widersprüche des „Moments von Bandung“ deutlich. Einerseits repräsentierte die Konferenz tatsächlich antiimperialistische Bestrebungen, andererseits förderte sie einen Dritte-Welt-Nationalismus, der oftmals deutlich autoritäre Züge aufwies. So bekämpften einige der Protagonisten der Konferenz im Innern linke und demokratische Organisationen und Bewegungen. Trotz antiimperialistischer Rhetorik und des Anspruchs auf Blockfreiheit blieben viele der teilnehmenden Länder in geopolitische Machtkämpfe verstrickt und Akteure wie China und Indien nutzten die Konferenz, um ihre Führungsrolle zu unterstreichen. Zudem unterstützte die oftmals vertretene Theorie der „gemischten Wirtschaft“ (privat und öffentlich) neu entstehende postkoloniale kapitalistische Klassen. Viele der Hoffnungen von 1955 blieben unerfüllt, die politische Unabhängigkeit führte nicht automatisch zu einer grundlegenden Umgestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen innerhalb der Nationen und zwischen ihnen. Auch deshalb ist heute ein kritischer Rückblick auf „Bandung“ sinnvoll, nicht zuletzt angesichts einer Tendenz zur Verklärung und Idealisierung des „globalen Südens“. ■

HARALD ETZBACH



Reisen

2.-16.3.2025 Ski-, Langlauf- und Wanderreise nach Toblach (I)

Wandern, Langlauf, Abfahrtslauf und andere Aktivitäten in herrlicher Landschaft. Anreise mit dem Bus. Nach Absprache auch verkürzte Teilnahme möglich bei eigener An-/Abreise. Anzahlung 150 € bei Anmeldung. Toblach, BZ, Italien.

Leistung Ü, HP, Bus ab Berlin, Mobilcard für kostenlose Nutzung des Nahverkehrs
Kosten Mitglieder/Gäste: 1.390/1.430 €, EZ 27,50 €/Nacht

Kosten vor Ort Skipass für 12 Tage ca. 550 €

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin · Fachgruppe Wintersport · Cornelia Rudel · (030) 70 24 29 13 · radelrudel55@gmail.com · Volker Hammer · (030) 741 73 59 · hammer.volker@arcor.de

4.-9.3.2025 Skitouren im Triebental (A)

Die Seehöhe von 1198 m ist der ideale Ausgangspunkt für Skitouren in der Gamskögelgruppe. Sie ist Ausgangspunkt für Touren unterschiedlicher Schwierigkeit. Gebiet: Niedere Tauern / Steiermark, Schwierigkeit: Tagesetappen 6 bis 8 Std., Aufstieg bis 1200 Hm, Voraussetzung: sehr gute Kondition, sicheres Abfahren in allen Schneearten, Beherrchen der Verschüttenentsuche, Ausrüstung: Skitourenausrüstung und Steigeisen. Ü: DZ in der Bergerhube mit HP.

Kosten Teilnahmegebühr: 50 €, die Teilnahmegebühr bitte ausschließlich auf das Konto der NaturFreunde Cham bei der Sparkasse Cham überweisen: IBAN: DE25 7425 1020 0052 4370 19, BIC: BYLADEM1CHM, als Verwendungszweck Kursnummer und -bezeichnung angeben.

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Cham · Christian Graf · (09978)80 16 19 · (0176) 78 53 96 96, Kursnummer: 10

28.-30.3.2025 Von der Halle an den Fels

Kletterlehrgang. Ein Wochenende in der Fränkischen Schweiz. Du hast bereits Erfahrung in der Halle gesammelt und klettern am Plastik genügt dir nicht mehr? Der Frühling klopft an die Türe und du willst deine Skills jetzt auch endlich draußen an die Wand bringen? Dann raus mit dir! Du bist hier genau richtig. Wir helfen dir deine Sicherheit vom Sportklettern in der Halle auch an den Fels zu bringen. In der Fränkischen Schweiz, werden wir u.a. die Grundlagen updaten, die Themen Partnersicherung im Vorstieg, Technikgrundlagen (richtig klippen, etc.) wiederholen und uns vielleicht auch noch kurz dem heiß beliebten Falltraining widmen. Sicherheitsprinzipien und Materialkunde werden bei Bedarf auch wiederholt. Weitere Inhalte sind: Topos richtig lesen, Einrichten von Topropeseilen, sicheres Umbauen und Abseilen sowie korrektes Verhalten am Wandfuß bzw. Outdoor. Ziel des Kurses ist, den Spaß aus der Halle an den Fels zu transformieren. Teilnahmevoraussetzung: Mindestalter 16 Jahre, sicheres Beherrschen von Nach- und Vorstieg im 6. Grad UIAA in der Halle, Sicherungskennnisse in Nach- und Vorstieg. Du benötigst: eigene Kletterausrüstung (Sicherungsgerät, Klettergurt, Helm, mind. 2 Karabiner, mind. 6 Expressen, mind. eine 60 cm Bandschlinge, Einfachseil (60-70 m), Schlafsack, bequeme Sportkleidung für jede Wetterlage, gute Laune. Die Kletterausrüstung kann auch geliehen werden. Am Kemitzenstein, Kümmersreuth.

Leistungen Organisation des Kurses, Kletterkurs an 2,5 Tagen

Kosten Soli-Preis: 113 €, kostendeckend: 92 €, ermäßigt: 70 €, Nichtmitglieder-Zuschlag: 35 €, zusätzliche Kosten: Verpflegung, Unterkunft, An- und Abreise
Anmeldeschluss 14.3.2025

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Nürnberg Mitte · Adolf-Braun-Str. 40 · 90429 Nürnberg · k.hoerath@nf-nbg-mitte.de · www.naturfreunde-nuernberg-mitte

18.-26.4.2025 Kletterkurs in Arco (I)

Sportfreizeit für Familien, Jugendliche und Erwachsene. Für alle, die Spaß an der Bewegung in der senkrechten freien Natur haben oder es mal ausprobieren wollen. Von der Grundlagenausbildung wie Knotenkunde bis zum freien Klettern mit dem Finetuning der Klettertechnik ist alles möglich. Die Inhalte des Kurses werden auf die Vorkenntnisse der Teilnehmer*innen abgestimmt. Geklettert wird meistens in der näheren Umgebung von Arco. Ü auf einem Campingplatz. Kletterausrüstung soweit vorhanden, Zelt, Wohnmobil, Wohnwagen, etc. mitbringen. Campeggio Arco.

Kosten Mitglieder/Gäste: 315/378 €, jüngerer günstiger

Anmeldeschluss 2.4.2025

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Jugend München · arco@nfj-muenchen.de · www.nfj-muenchen.de

25.-27.4.2025 3. NaturFreunde-Riders-Festival (siehe auch S. 21)

Ein tolles Mountainbike-Wochenende für Mitglieder und Interessierte, Einsteiger. Dieses Jahr im Bikepark Beerfelden in der Nähe von Heidelberg. Hier gibt es einen Lift, sodass wir nicht selbst hochpedalieren müssen.

Leistungen Touren, Tipps & Hilfestellungen beim Biken, gemeinsames Abendessen & Frühstück, nette Menschen kennenlernen und ein schönes Wochenende auf dem MTB verbringen.

Anmeldeschluss 1.4.2025

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bielefeld · Fachgruppe Mountainbike · riders-festival@naturfreunde.de

26.4.-2.5.2025 Yoga und Wandern für Frauen

In angeleiteten Yogaübungen geht es um die Wahrnehmung des Körpers und die Konzentration auf den Augenblick. Durch spezielle Bewegungsübungen als ein Teil des Yogas soll der Körper in die Lage versetzt werden, ein ganzheitliches Wohlbefinden zu erlangen. Für Anfänger*innen/Teilnehmer*innen mit Vorkenntnissen, die ihre Erfahrungen vertiefen wollen. Bitte eigene Yogamatte mitbringen. Halbtageswanderungen zwischen den beiden Yoga-Sessions am Vormittag und am Abend. Knöchelhohe Wanderschuhe sind Pflicht. Wanderstöcke sind empfehlenswert. Kleidung für das Gebirge mitnehmen und verschiedene Wetterlagen berücksichtigen! Anreise erfolgt individuell. Naturfreundehaus Freibergsee (M 60).

Leistungen Ü/HP, Lunchbox, täglich zwei Yoga-Sessions, täglich geführte Wanderungen, Kurbeitrag

Kosten Mitglieder/Gäste im DZ: 500/600 €, im EZ: 570/670 €

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin · Uwe Hirsch · hirsch@naturfreunde.de · (0176) 62 01 59 02

1.-4.5.2025 NaturFreunde-Fahrt nach Frankfurt/M.

Wir besuchen auch dieses Jahr wieder eine Ortsgruppe. Gruppenfahrt für junge Erwachsene, Erwachsene, Familien, Senioren. Unsere Planungen sind noch am Anfang. Plane gerne mit. Infos zum Andocken. Kontaktiere uns per Mail oder komm zum Stammtisch.

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Rostock · rostock@naturfreunde.de

27.5.-3.6.2025 Südeifel und Luxemburger Schweiz

Radtouren und Wanderungen im Naturpark Südeifel und dem UNESCO Global Geopark Müllerthal. Der Naturpark Südeifel und der UNESCO Global Geopark Müllerthal (Luxemburger Schweiz) sind hervorragende Wandergebiete. Mit den Rädern lassen sich ohne Steigungen die Ausgangspunkte der gut gezeichneten Wanderrouten erreichen. Tourenvorschläge:

1. Tag: Bahnreise bis Konz (Mosel) und mit dem Rad weiter bis Bollendorf
2. Tag: Die nähere Umgebung (Grüne Hölle, Bollendorf, Bollendorf-Pont)
3. Tag: Von Grundhof nach Martbusch
4. Tag: Ruhetag (Echternach, Luxemburg Stadt)
5. Tag: Irrel (Hängebrücke, Katzenkopf)
6. Tag: Müllerthal (Amphitheater, Labyrinth)

7. Tag: Teufelsschlucht
8. Tag: Rückreise (s.o. nur umgekehrt) Je nach Wetterlage und Bedarf sind auch Alternativen möglich.

Die Sauer/Sure: Der Grenzfluss zwischen Deutschland und Luxemburg mündet bei Wasserbillig in die Mosel. Auf Luxemburger Seite gibt es längs der Sauer einen gut ausgebauten Radweg bis Bollendorf-Pont. Bollendorf: Dank der Brücke (Pont) ist unser Hotel in Bollendorf ein guter Ausgangspunkt für die Südeifel und die Luxemburger Schweiz. Luxemburger Schweiz: Diese einzigartige Felsenlandschaft wurde von der UNESCO als Global Geopark eingestuft. Die Felsen werden auch von Klettergruppen genutzt. Auf abenteuerlichen Pfaden lässt sich diese Landschaft erkunden. Für die Touren wird ein funktionstüchtiges Fahrrad, das der Straßenverkehrsordnung

mehr Reisen www.reisen.naturfreunde.de

entspricht, benötigt. Das Mitführen eines Ersatzschlauches sollte selbstverständlich sein. Wer mit dem Deutschlandticket anreist, muss noch eine Fahrradkarte für ca. 6,50 € lösen. Stabile Wanderschuhe empfohlen. Teilnehmer*innen: max. 10.

Leistungen Ü/F

Kosten Mitglieder/Gäste: 470/510 €, EZ: 47 €/Tag

Anmeldeschluss 10.4.2025

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Düsseldorf · Fachgruppe Radtouristik · Michael Hollstein · Am Haferkamp 20 · 40589 Düsseldorf · (0211) 75 16 20 · info@naturfreunde-duesseldorf.de

29.5.-1.6.2025

Aktiv in der Fränkischen Schweiz

Wandern und/oder mit dem Kanu auf der Pegnitz. Erlebniszeit für junge Erwachsene, Erwachsene, Familien, Senioren, Frauen, Einsteiger*innen, Fortgeschrittene. Am Himmelfahrtwochenende ist der Sportverein der NaturFreunde Hessen in der Fränkischen Schweiz aktiv. Ob Single, als Paar, mit Freunden oder als Familie: Die Veranstaltung ist für alle geeignet. Angeboten wird ein Kletterkurs für Anfänger*innen und Fortgeschrittene. Anfänger*innen lernen: Anseilen, Topropeklettern im 3-5 Grad, Seilkommandos, Umbauen am Top, Abseilen, Seil aufnehmen, Klettersteiggehen. Theorie: Materialkunde, Klettern und Naturschutz, Seil- und Knotenkunde, Ausrüstung. Fortgeschrittene lernen: Vorstiegsklettern im 4. Grad, Legen von mobilen Sicherungen, Seilkommandos, Umbauen am Top, Abseilen, Seilaufnahmen, Klettersteiggehen. Theorie: Materialkunde, Klettern und Naturschutz, Seil- und Knotenkunde, Ausrüstung. Rund um den Ort Hirschberg wandern wir zudem in herrlicher Natur. Zwei Halbtages- und zwei Tageswanderungen warten auf uns. In einer Gruppe von max. 14 Personen erwandern wir die schönsten Strecken rund um Hirschberg. Dabei nehmen wir uns Zeit für die herrliche Natur um uns herum und für angenehme Gespräche mit unseren Mitwandererinnen und Mitwanderern. Geführt werden wir dabei von zwei ausgebildeten, erfahrenen Wanderleiterinnen der NaturFreunde. Wer es sich zutraut, kann gerne auf eigene Faust losziehen und die Fränkische Schweiz erkunden. Abends sind wir dann

alle wieder zusammen, tauschen uns über das Erlebte aus und planen die Aktivitäten für den nächsten Tag. Unsere Unterkunft ist das Erlebniscenter jura alpin in Hirschbach. Hier sind wir mit HP in Mehrbettzimmern untergebracht. Wer als Begleitperson (Eltern, Partner, Kinder, etc.) mit dabei sein möchte und nicht am Kletterkurs oder an den Wanderungen teilnimmt, für die*den gelten reduzierte Preise.

Leistungen Ü/HP (in Mehrbettzimmern), Programm

Anmeldeschluss 20.3.2025

Auskunft & Anmeldung Sportverein der NaturFreunde Hessen · www.sv-nfh.de/

5.-12.6.2025

Bergwanderwoche Ramsau (A)

Die Ramsau und die Dachsteinregion sind nicht nur für Skilangläufer*innen und Kletter*innen ein Eldorado. Mit 1.000 km Wanderwegen bieten sie auch Wander*innen fast unbegrenzte Möglichkeiten für leichte bis anspruchsvolle Bergtouren. Während der schönsten Blütezeit der Alpenblumen werden wir leichte bis mittelschwere Wanderungen im Bereich des Dachsteins mit seinem Gletscher unternehmen. Unsere Unterkunft, der Blasbichlerhof in Ramsau-Vorberg, bietet in einer familiären Atmosphäre steirische Gastlichkeit mit lokalen Speisen. Im Wellnessbereich mit Sauna und Dampfbad können wir uns von unseren Wanderungen erholen.

Leistungen Ü/HP, Ramsau Sommercard, Wanderführungen

Kosten Mitglieder/Gäste: 650/710 €, EZ: 15 €/Tag

Anmeldeschluss 30.4.2025

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · Wolfgang Schanz · (0731) 282 93 · wolfgang-schanz@hotmail.de

14.-22.6.2025

Badische Freiheit, Teil III

Radtour vom Pfälzerwald bis Frankfurt. Unser dritter Teil der Radtour Badische Freiheit führt uns weiter gen Norden. Wir verfolgen auch in diesem Jahr die Wege der Badischen Revolution. Wir beginnen mit einer Stadtführung zum Thema in Rastatt. Unsere erste Radetappe führt die Lauter entlang nach Wissembourg. Dort ebenfalls eine Führung durch die Befestigungsanlagen und mehr. Nächstes Etappenziel

ist Dahn im Pfälzerwald: Wanderung auf dem Dahner Felsenweg. Über Annweiler und das Hambacher Schloss erreichen wir das Naturfreundehaus Heidenbrunnental (K 16). Über Lambrecht und Burg Frankenstein geht es durch das Erlentbachtal zum Naturfreundehaus Rahnenhof (K 9). Dort haben wir einen Ruhetag mit optionalen Wandermöglichkeiten. Wir verlassen den Pfälzerwald, radeln bei Worms über den Rhein bis nach Pfungstadt. Durch Feld und Flur geht es über Groß-Gerau nach Rüsselsheim. Wir folgen dem Main bis zur Einmündung in den Rhein bei Mainz. Unser Tagesziel ist das Naturfreundehaus Heidehäuschen (H 15) bei Wiesbaden. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren wir nach Frankfurt zur Paulskirche. Dort versammelten sich am 18. Mai 1848 die Mitglieder des ersten gesamtdeutschen Parlaments, um über eine freiheitliche Verfassung und die Bildung eines deutschen Nationalstaats zu beraten. Heimreise am 22. 6.

Leistungen Ü/F, Führung, Besichtigungen

Kosten Mitglieder/Gäste: 590/690 €

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Gabi Rolland · (0170) 487 58 62 · gabi.rolland@t-online.de · Heinz Blodek · (0160) 553 98 11 · heinznfhf@gmail.com



Seminare

9.-11.5.2025

FLINTA*-MTB-Fahrtechnikkurs

Mountainbike. Du bist FLINTA und möchtest deine MTB-Skills verbessern? FLINTA* steht für Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre, trans und agender Personen. Freitag starten wir mit Anreise, Bike-Check und einer Einführung. Samstag steht der Fahrtechnikkurs (Eintritt Bikepark extra) im Bikepark Osternohe auf dem Programm. Sonntag setzen wir das Erlernte bei einer Tour in der Fränkischen Schweiz in die Praxis um. NFH Am Hohen Kreuz (N 32).

Leistungen 2 Tage Fahrtechnikkurs (MTB Trainerin C), Fahrtechniktrainerin an 2 Ta-

gen, Protektorenverleih durch die Ortsgruppe, Hüttenübernachtung (Mehrbettzimmer)

Kosten Soli-Preis: 125 €, kostendeckend: 100 €, ermäßigt: 75 €, Nichtmitglieder-Zuschlag: 35 €

Anmeldeschluss 1.5.2025

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Nürnberg-Mitte · Adolf-Braun-Str. 40 · 90429 Nürnberg · u.buescher@nf-nbg-mitte.de · www.naturfreunde-nürnberg-mitte.de

23.-25.5.2025

elmfolx Mai-Event

Workshops, Sessions, Folkmusik. www.elmfolx.naturfreundehaus-elmstein.de/veranstaltungen. Naturfreundehaus Elmstein (K 14).

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Elmstein (K 14) ·

elmfolx@naturfreundehaus-elmstein.de

29.5.-1.6.2025

Deutsch-französisches Geschichtsseminar

Im französischen Naturfreundehaus Le chalet Loisirs in Straßburg. Thema: Europa - die Entwicklung nach 1945. Referenten: Kurt Beck, ehemaliger Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Francois Schaffner, Geschichtslehrer aus Straßburg.

Leistungen Ü/VP, Seminar

Kosten maximal 390 €

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Rheinland-Pfalz · Karlheinz Frech · (06233) 231 68 · frech-hochstadt@t-online.de

19.-27.7.2025

28. NaturFreunde-Musiksommer

In der Musikakademie Hessen, Schlitz im Vogelsbergkreis.

Leistungen Ü (2-Bett-Zimmer, EZ 125 € Aufpreis), VP, Arbeitsmaterial
Campingplatz: Vollverpflegung, Arbeitsmaterial

Kosten Schloss: Erwachsene 722/832 € (Mitglieder/Nichtmitglieder)

Kinder und Jugendliche 445/480€ (Mitglieder/Nichtmitglieder)

Campingplatz: Erwachsene 454/564 € (Mitglieder/Nichtmitglieder)

Kinder und Jugendliche 280/315 € (Mitglieder/Nichtmitglieder)

Buchung Campingplatz und Gebühr auf eigene Rechnung

Anmeldeschluss 16.3.2025

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hessen · Jürgen Lamprecht · info@naturfreunde-hessen.de

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden von dem*der jeweiligen Veranstalter*in verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der NATURFREUNDiN ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der NATURFREUNDiN veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.

mehr Seminare www.seminare.naturfreunde.de



Kleinanzeigen

▶ **Ferienwohnung am Bodensee**
Ruhige Lage zw. Lindau und Wasserburg für 2 Pers., 3 Zi./Wohnkü./Bad/Du/Balkone, günstig zu vermieten.
Telefon (08382) 273 69 55
E-Mail scharsteinhelene@gmail.com

▶ **1000 Fasten-Wanderungen - europaweit!**
Auch Intervall-, Früchte-/Basenfasten. Täglich mindestens 10 km wandern. Woche ab 380 €.
Telefon (0631) 474 72
Web www.fasten-wander-zentrale.de

▶ **Sardinien Natursteinhaus**
Nordostküste, südlich von Olbia, 2 km vom Strand, mehrere Terrassen mit Panoramablick aufs Meer. Bis 4 Personen.
Telefon (0179) 921 68 67
E-Mail d.genee@gmx.net

▶ **Ferien im Schwarzwald**
für große und kleine Naturliebhaber, idyllisch gelegen, viele Ausflugsmöglichkeiten, VPN-Handyempfang möglich, WLAN vorhanden.
Telefon (07446) 12 62
Web www.schlossmuehle-sterneck.de

▶ **La Palma/Kanaren: FeHs für 1-4 Pers.**
und 1 Gästezimmer (für alleinreisende Menschen) in herrlicher Natur von privat zu vermieten.
Telefon/Fax 0034 922 48 56 19
E-Mail sedzlapalma@telefonica.net

▶ **Ferienhaus mitten in Bayern**
direkt am Burgensteig, nahe Weltkulturerbe Regensburg und Weltnaturerbe Weltenburg schnuckeliges Ferienhaus für Wanderfreunde und Sterngucker, Balkon, Garten, ruhige Lage, 2-3 P.
Telefon (0941) 493 82
E-Mail laaberhaus@email.de

▶ **Lago Maggiore, Locarno, Botanischer Terrassengarten**
5 Ferienwohnungen, Sicht über den Lago. Erholung pur, Ausgangspunkt für Wanderungen, Bergtouren, Baden, Kultur, 15 Min zu Fuß an den See.
Telefon 0041 917 43 69 42
Web www.casa-egner.ch

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26,- €, weitere 25 Anschläge je 2,50 € (immer zzgl. MwSt.). Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den Naturfreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -69 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de

ANZEIGE

seniorenrecht & barrierefrei im Gruppenziel Naturpark Spessart

Hallenbad 30° · Kegelbahn · Lift · Sauna · Wellness · Panoramalage · Urlaub in Franken · staatlich anerkannter Erholungsort · beste Ausflugsmöglichkeiten · 90 km Wanderwege · alle Zimmer mit Du/WC/TV/Safe/Fön/WLAN · Rollstuhl-freundlich · HP 65 € inkl. Kurtaxe · Freipl. · Livemusik · Reisel. · Grillbüffet

Tel. (09355) 74 43 · Fax -73 00 · www.landhotel-spessartruh.de



Medien

Anthropozän

Wer im Erdkundeunterricht aufgepasst hat, weiß, dass wir im Holozän leben, einer warmzeitlichen Epoche des Erdzeitalters nach der letzten Kaltzeit. Der Nobelpreisträger Paul Crutzen hatte jedoch vor 25 Jahren vorgeschlagen, ein neues erdgeschichtliches Zeitalter auszurufen, das Anthropozän, auch Menschenzeit genannt. Angesichts insbesondere des von Menschen gemachten Klimawandels, des Artensterbens und weiterer Eingriffe in die Stabilität des Erdsystems sei es angezeigt, dass sich der Mensch seiner erdgeschichtlichen Verantwortung stelle. Seit Crutzens Vorschlag hat eine wissenschaftliche und politische Debatte stattgefunden, die sich um den Begriff selbst und die angemessene Datierung des Übergangs dreht. Crutzen selbst hatte die Erfindung der Dampfmaschine selbst als Startpunkt des Anthropozäns vorgeschlagen, andere sahen ihn eher mit dem Beginn des Ackerbaus im Neolithikum verbunden und wiederum andere mit der Eroberung Amerikas, der Kolonialzeit und der Plantagenwirtschaft. Viel spricht auch dafür, die 50er Jahre nach dem 2. Weltkrieg als Ausgangspunkt zu bestimmen, als sich der Verbrauch z.B. von Rohstoffen im globalen Norden exponentiell beschleunigt. In der geologischen Fachwissenschaft hat man sich vorläufig für die Zeit der oberirdischen Atomwaffenversuche entschieden, denn hier lassen sich rund um den Globus entsprechende Marker im Sediment wiederfinden. Kritisiert wurde der Begriff von Marxist*innen, weil er so tue, als gebe es eine Gattungsverantwortung aller Menschen für eine Entwicklung, die doch eng mit der Entfaltung des Turbokapitalismus verbunden sei. Man solle daher besser vom „Kapitalozän“ sprechen. Andere nennen es „Technozän“. Feministische Ansätze sprechen vom „Kyrozoän“, in dem Fürsorge, Vernetzung und kollektive Verantwortung eine Rolle spielen, oder propagieren ein „Chthuluzän“, um ein nicht-anthropozentrisches Denken zu fördern. In der antikolonialen Debatte wird die Erfahrung des Klimawandels durch den globalen Süden als intensiver Kolonialismus gesehen. Einige sprechen vom „Plan-

tationsszene“, dass mit der Sklav*innenarbeit auf Plantagen einsetzt. Wer die Debatte nachvollziehen und ihren aktuellen Stand überblicken möchte, der*dem sei die hervorragende Zusammenfassung der Soziologin und Politologin Alice Rombach empfohlen, die sich selbst als Bergsteigerin, Entdeckerin und Zukunftsforscherin sieht. ■ HANS-GERD MARIAN

▶ **„Wer nicht hören will, wird bestreikt!“**
Claus-Jürgen Göpfert porträtiert Jürgen Hinzer als einen Gewerkschafter der Aktion. Wie viele Jugendvertreter*innen, besuchte der junge Hinzer die DGB-Bundesjugendschule im hessischen Oberursel; es ging um Herausforderungen und Ziele der abhängig Beschäftigten in Betrieb und Gewerkschaft. Generationen arbeiteten hier systematisch an der fundierten Kapitalismuskritik. Jürgen Hinzer folgte mit Elan den Traditionen der Gewerkschaften und auch den Naturfreunden im Kampf um materielle Verbesserungen. Eine gemeinsame Kultur in Betrieb, Freizeit und Gesellschaft wird als Basis für Verbesserungen und kollegiale Verbundenheit mit den Belegschaften im Zuge der Lehrlings- und Studentenbewegung der 1960er Jahre beschrieben. Göpfert und Hinzer verweisen auf die sozialen Bedingungen für Streiks. Es sind dies die Erfahrungen von Organisationen der Arbeiter*innenbewegung. Das Buch hofft auf neugierige Leser*innen, die Erkenntnisse zur Durchdringung sozialer Veränderungen reflektieren und soziale Konflikte als Herausforderung verstehen lernen wollen. ■ MANFRED WITTMIEIER

▶ **„Wer nicht hören will, wird bestreikt!“**
Claus-Jürgen Göpfert, „Wer nicht hören will, wird bestreikt!“ Jürgen Hinzers Arbeitskämpfgeschichten in der Gewerkschaft NGG seit 1979; 216 Seiten; VSA-Verlag, Hamburg, 2023; ISBN: 9783964881229; 16,80 Euro.

„... erkämpft das Menschenrecht“



Dieser Kampf der Arbeiter*innenbewegung war über mehr als ein Jahrhundert mit Erfolgen, ja Fortschritt schlechthin, für die Arbeiter*innenklasse verbun-

den. Doch obwohl der Proletarisierungsgrad weltweit zugenommen habe, befindet sich die Bewegung zunehmend in der Defensive, meint Marcel van der Linden. Der frühere Forschungsdirektor des Internationalen Instituts für Sozialgeschichte Amsterdam, dem bedeutendsten Archiv der Bewegung, beschreibt den Niedergang von Konsumgenossenschaften, den sinkenden Organisationsgrad von Gewerkschaften und den Verlust von deren Bündnispartnern auf Parteebene, die sich oft aufgelöst oder neoliberal gewendet hätten. Er liefert auf gut 200 Seiten eine luzide Überblicksgeschichte der Bewegung und ihrer Strömungen. Besonders lesenswert erscheint das Kapitel über die Oktoberrevolution, in dem der Autor Lenin unterstellt, die Marxsche Dialektik durch Schematismus ersetzt und Stalin damit den Weg geebnet zu haben. Es folgt eine Entzauberung und Entmystifizierung der Bolschewiki, die nur erfolgreich gewesen seien, weil sie sich eben nicht an die „Einheit von Theorie und Praxis“ im Sinne Lenins gehalten hätten. Die Zick-Zack-Politik der westlichen kommunistischen Parteien, insbesondere der deutschen, in den zwanziger Jahren wird überzeugend erklärt. Ursachen für die aktuelle Krise der Bewegung trotz zahlenmäßigen Wachstums des Proletariats werden u.a. im globalen Handelsregime gesucht. Um zu einem neuen Aufschwung der Bewegung zu kommen, wird z.B. den Gewerkschaften empfohlen, den „eurozentristischen“ Blick auf die (männliche) Industriearbeiterschaft deutlich zu weiten und viel stärker das diverse „Halbproletariat“ und den Care-Bereich anzusprechen. International sollten Gewerkschaften nicht nur Einfluss auf internationale Organisationen wie z.B. die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) nehmen, sondern in globalen Aktionen die Basis einbeziehen, internationale Netzwerke und Massenmedien schaffen. Die Spaltung der Bewegung in wirtschaftliche Interessenvertretungen in Form von Gewerkschaften und politische in Form von Parteien müsse überwunden werden. Wie das geschehen könnte, bleibt freilich offen. Da wir es oft mit Menschen zu tun haben, denen der geschichtliche Hintergrund ihrer Bewegung unbekannt ist, könnte das Buch hilfreich sein. Für Historiker*innen ist es eine Fundgrube. ■ HANS-GERD MARIAN

Marcel van der Linden, „... erkämpft das Menschenrecht“. Vom Aufstieg und Niedergang klassischer Arbeiterinnenbewegungen; 216 Seiten; Promedia, Wien, 2024; ISBN: 9783853715376; 25 Euro.



NATURFREUNDIN 3-24

Euer Naturfreundemagazin liest sich nicht wie eine Vereinszeitschrift, sondern man hat den Eindruck, dass man eine Parteibroschüre oder ein Politmagazin vor sich hat. Bei den ersten neun Seiten handelt es sich nur um parteipolitische Hetze gegen die AfD. Nur dass keine Missverständnisse aufkommen: Ich bin zu 100 Prozent gegen die AfD und ich bin auch für geregelten Klimaschutz und sicher kein Klimaleugner. Aber ich bin auch dafür, dass solche Themen in einer Vereinszeitschrift nichts verloren haben, vor allem nicht in diesem Ausmaß! Eine Vereinszeitschrift der NaturFreunde soll über die Natur berichten, Wandervorschläge machen. Erfahrungsberichte abdrucken usw. Aber keine parteipolitische Propaganda betreiben. Ich kenne einige NaturFreunde, die sicher AfD wählen. Sollen diese Leute den Naturfreundeverein verlassen? Diese Leute müssen sich doch wie vor den Kopf gestoßen vorkommen, wenn sie eure Zeitung lesen. Es sind aktive Vereinsmitglieder und wunderbare, ehrliche, nette Menschen. Ich verstehe auch nicht wie man AfD wählen kann, aber muss ich deshalb diese Leute verurteilen und ablehnen? Sollen wir eurer Meinung nach hier ein Ausschlussverfahren für alle Leute starten, die eure Meinung nicht vertreten? Dann hätten die NaturFreunde aber einen großen Mitgliederchwund und in kürzester Zeit müssten sicher viele Naturfreundehäuser schließen. Denn auch diese Leute arbeiten ehrenamtlich und unterstützen den Verein in vorbildlicher Weise. Ihr solltet in eurer Zeitung besser auch auf solche Leute Rücksicht nehmen, die nicht eure Meinung vertreten. ■ GERHARD REICHL KELHEIM

NATURFREUNDIN 4-24

Sehr schön, dass ihr das Verhältnis der NaturFreunde zur Natur thematisiert. Nur bitte etwas fundierter. Im Interview wird behauptet, dass sich die NaturFreunde Ende des 19. Jahrhunderts zum „Heimatschutz“ bekannt und gegen Massentourismus gewesen wären. Ganz im Gegenteil: Sie wandten sich gegen den meist reaktionären, elitären und antimodernen Heimatschutz und erkämpften z.B. in „Massenwanderungen“ den Arbeiter*innen unter der Parole „Berg frei!“ den Zugang zu touristisch interessanten Naturlandschaften. Auch hatten sie anders als in der Titelgeschichte dieser Ausgabe den Zusammenhang von Mensch, Arbeit und Natur verstanden: Das Verhältnis zwischen Mensch und Natur bezeich-

net Karl Marx als Stoffwechsel. Damit ist gemeint, dass Menschen in ihrem Verhältnis zur Außenwelt Naturstoffe nehmen, sie verändern, und die Abfälle der Produktion in die natürliche Umgebung zurückfließen. Im Kapitalismus ist dieser Prozess aufgrund der Logik und Dynamik der Produktionsweise gestört. Marx spricht von einem Riss im Stoffwechsel mit der Natur: Der Kreislauf von Aufnahme, Veränderung und Rückgabe in Form von Abfällen funktioniert nicht mehr so, dass die Reproduktion der Menschen und die Wiederherstellung der natürlichen objektiven Grundlagen der Produktion gewährleistet werden. Deshalb wussten die NaturFreunde, dass die Befreiung der Natur untrennbar mit der Befreiung der Arbeit von der kapitalistischen Profitlogik verbunden ist. Natürlich gab es auch romantische Naturschwärmer bei den NaturFreunden (wie in der Redaktion), aber der Mehrheit ihrer Mitglieder war der eigene Stand bewusst und sie verstanden sich als Kulturbewegung zur Erlangung einer sozialistischen Gesellschaft. ■ JOSEF PLEGAMANS BERLIN

Rassismus als Mainstream

Der Artikel „Rassismus als Mainstream“ beschreibt sehr gut, was Rassismus ist. Leider sagt der Artikel nur wenig über Migration. Das Wort Asyl kommt leider gar nicht vor. Wir brauchen die Migranten dringend, heißt es. Alles klar? Meine Hypothese ist, dass nicht die Migration der AfD Wähler zutreibt, sondern das moralisierende Beschwichtigen: Probleme? Aufgaben? Konflikte? Aber nein, das wäre ja Rassismus. Es gibt immer wieder mal Stimmen, sogar von Eingewanderten, die froh sind, hier in Freiheit leben zu können, und die die Regeln schätzen, die für das Leben in unserer Gesellschaft gelten. Menschen, die kein Verständnis haben, wenn über das Verletzen dieser Regeln paternalistisch beschönigend hinweggesehen wird: Sind doch Fremde, sind eine Minderheit, haben wir ihnen denn eine faire Chance gegeben, diese Regeln kennenzulernen? Eine Fülle von Aufgaben stellt sich der aufnehmenden Gesellschaft. Und das darf sich eben nicht darauf beschränken, den Neuen Wohnung, Arbeit und Sprache zu vermitteln. Man muss ihnen auch deutlich sagen, welche Teile ihrer Religion und Kultur in Konflikt mit unseren Regeln sind. Sie können nicht alles, was sie mitbringen, behalten – auch wenn das gerade in der Fremde ein großes Bedürfnis ist. ■ KLAUS BREINLINGER WUPPERTAL

Wortwahl in der NFiN

Es mag ja optisch schön sein, aber die 4-Spalten-Seiten und manch andere Einzelheiten sind auch mit Brille kaum mehr zu lesen, denn dort fehlt der Kontrast (z.B. bei den Autoren). Jede Redaktion sollte sich über Leserbriefe freuen, denn es sind Rückmeldungen. Sie dann aber für sicherlich viele unlesbar klein wiederzugeben, schließt Leser aus und zeugt etwas von Missachtung. Und noch etwas: Auf Seite 11 sind doch wohl die Überschriften missraten. Der da verwendete akademische und elitäre Rassismusbegriff darf nicht ohne Erläuterung in eine Überschrift übernommen werden – noch dazu ohne Fragezeichen. An den Arbeitsplätzen gibt es solche Überheblichkeit nicht oder selten! Und trotzdem Mainstream? Auch die Formulierung „illegale Migration“ unterscheidet nicht, wie es notwendig wäre. Da sollten wir uns von den Spaltern nicht vereinnahmen lassen. Maritta Strasser, die ich als gute Mitarbeiterin schätze, ist jedenfalls in den Überschriften für mich nicht zu erkennen. Und auch ihr Text rechtfertigt diese nicht. ■ RUDOLF ROGLER BERLIN

Auf ein Wort

Wenn unser Bundesvorsitzender in seinen Ausführungen des Öfteren an Willy Brandt erinnert, sollte er nicht nur den Friedensnobelpreisträger von 1972, sondern auch den Antifaschisten der 30er und 40er Jahre im Blick haben. Was ist denn die derzeitige russische Führung anderes als ein faschistisches Regime? Es gibt sicherlich beim westlichen Demokratiemodell vieles zu kritisieren. Der russisch-iranisch-nordkoreanische Politikentwurf ist allerdings alles andere als eine Verheißung. Da fällt es schon nicht ganz leicht, „friedensfähig“ zu sein. Und wenn jetzt die Rüstungsspirale wieder in Gang kommt, sollte man sich dafür vor allem im Moskauer Kreml bedanken. Dorthin sollte sich der „Berliner Appell“ richten. Falls unser Vorstand entschlossen ist, die NaturFreunde zu „wagengknechtisieren“, wird es sicher eine Reihe von Mitgliedern geben, die diesen Weg nicht mitgehen werden. ■ WULFHARD BÄUMLEIN BAD VILBEL

Zeitsprung

Wieso schließt sich ein niederländischer Verein (Arbeiterreiseverein) ausgerechnet in Leipzig den NaturFreunden an? Es wird wohl bei der 9. Hauptversammlung des Gesamtvereins im Leipziger Volkshaus gewesen sein. Die fand aber nicht 1924, sondern vom 24. -31. Juli 1923 statt. ■ JÜRGEN LORENZ LEIPZIG

KOMMENTIERE VIA X

@NaturFreunde #NFiN



kurz notiert

NFH Breitnau (L 39) wird saniert

Die Freiburger NaturFreunde haben vor über 100 Jahren für ihre Mitglieder und für Erholungssuchende auf einer Höhe von 1063 Metern auf der Sonnenterrasse Breitnau ein Haus mit 58 Schlafplätzen und einem angeschlossenen Restaurant gebaut. Das Haus erfreut sich bei Schulkassen, Vereinen, aber auch für Seminare und bei Wander*innen und Radler*innen großer Beliebtheit. Es ist für die Mitglieder ein zentraler Treffpunkt, aber auch Anlaufstelle für soziale Einrichtungen. In den vergangenen Jahren wurde der Brandschutz auf den neuesten Stand gebracht, neue Fenster und elektrische Rollläden wurden eingesetzt, Zimmer renoviert und neu eingerichtet und erst kürzlich ein neuer Spielplatz gestaltet. Darüber hinaus haben die Freiburger NaturFreunde die energetische Sanierung, insbesondere mit einer Photovoltaikanlage, fest im Blick und hoffen auf eine großzügige Förderung durch Bund und Land für Vorhaben im Außenbereich. Nun soll das Haus zukunftsfest gemacht werden. In diesem Jahr sollen die sanitären Anlagen saniert werden. Hierfür ist eine Investition von 200.000 Euro erforderlich. Um die Fördermöglichkeiten des Landes Baden-Württemberg abrufen zu können, müssen die NaturFreunde Freiburg ih-

re Eigenmittel erhöhen und werben aktuell finanzielle Unterstützung ein. Wer helfen möchte, ist dazu herzlich eingeladen. ■

NATURFREUNDE FREIBURG

Bankverbindung: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, Naturfreunde OG Freiburg, IBAN: DE79 6805 0101 0002 0222 37, Stichwort: Zukunft NFH Breitnau

NFH Sechselberg (M 13) jetzt klimaneutral

Das Naturfreundehaus Sechselberg befindet sich am Rande des Naturparks „Schwäbisch-Fränkischer Wald“ und ist ein guter Wanderstützpunkt. Seit neuestem ist es auch „Klimaneutrales Naturfreundehaus“. Das Label wurde erreicht durch den Austausch der bestehenden Ölheizung durch eine Pelletheizung sowie durch den Tausch der alten Heizkörper durch neue, moderne und sparsame Heizkörper. Eine Erweiterung der bestehenden Photovoltaikanlage auf eine Leistung von ca. 37.000 kWh p.A. und die Installation eines Stromspeichers sind wichtige Schritte hin zur Klimaneutralität. Zudem wurden alle Kühl- und Gefrierschränke durch die neuesten, energiesparenden Modelle ersetzt.

Seit 2024 werden keine fossilen Brennstoffe mehr verbraucht und 20.000 kWh Strom ins öffentliche Netz eingespeist. ■

NATURFREUNDE BACKNANG

Weitere Informationen:
www.naturfreunde-backnang.com

14. Deutscher Seniorentag

Die NaturFreunde Deutschlands sind Aussteller auf dem 14. Deutschen Seniorentag, der vom 2. bis 4. April 2025 im Congress Center Rosengarten in Mannheim stattfindet. Unter dem Motto „Worauf es ankommt“ geht es in über 120 Veranstaltungen darum, wie man aktiv und gesünder werden kann. Dabei präsentieren rund 150 Aussteller aus ganz Deutschland und der Region innovative Angebote für ältere Menschen. Die NaturFreunde-Angebote werden sich insbesondere mit dem Thema „Engagement im Alter“ befassen. Als ehrenamtlich organisierter Verband mit unter anderem rund 400 Naturfreundehäusern in Deutschland und einem großen Natursportbereich bieten die NaturFreunde mannigfaltige Möglichkeiten des Engagements im Alter. Neben den Informationsmöglichkeiten am NaturFreunde-Stand sind weitere Veranstaltungen geplant, die sich noch in der Vorbereitung befinden. Unter anderem werden NaturFreund*innen am 3. April um 13:30 Uhr einen Vortrag zum Thema „Senior*innen aktiv für Demokratie und Klimaschutz“ halten. Zusätzlich wird es ein Mitsing-Angebot unter dem Thema „Was uns bewegt - Singen für Demokratie und Frieden“ am 3. April 2025 von 15:30 Uhr bis 16:30 Uhr geben. ■

RED.

Weitere Informationen:
www.deutscher-seniorentag.de

Impressum

NATURFREUNDIN

77. Jahrgang · ISSN 0943-4607
Bundeszeitschrift & Mitgliedermagazin der NaturFreunde Deutschlands e. V.
www.naturfreundin.naturfreunde.de
Redaktion Harald Etzbach [HE], Hans-Gerd Marian [HGM], Joachim Nibbe [JN], Maritta Strasser [MS] (V.i.S.d.P.), Jürgen Voges [JV].

Redaktionsbüro
Harald Etzbach · (030) 29 77 32 -69
redaktion@naturfreunde.de
Nächster Redaktionsschluss 11.4.2025
Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.
Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH · www.naturfreunde-verlag.de
Anzeigen (030) 29 77 32 -69

Abonnement abo@naturfreunde.de
(030) 29 77 32 -66 **Jahresabo** 20 € · Mitglieder erhalten die **NATURFREUNDIN** im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei.

Gestaltung & Satz www.bar-pacifico.de
Etienne Girardet, M. Lichtwarck-Aschoff
Druck & Vertrieb MÖLLER PRO MEDIA, Ahrensfelde, gedruckt auf 70 g/qm ultramag PLUS silk aus 100% Altpapier (sortierte Haushaltssammelware), zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der blaue Engel“.
Regionalausgaben der Landesverbände Baden & Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, NRW, Rheinland-Pfalz, Sachsen, der Bezirke Mittelfranken, München und Oberfranken sowie der Ortsgruppen Frankenthal, Karlsruhe und Mannheim sind beigefügt.

Druckauflage 48.000
(IVW-geprüft 4/2024)



Bildnachweis (jeweils von oben nach unten, dann von links nach rechts):
S. 1: Uwe Hirsch [UH]; S. 2: NFD, Friedrich Fett; S. 3: UH, Havariekommando, Pauline van Till/Wikimedia (CC BY-SA 3.0), Tobias Reinhardt; S. 4: UH;
S. 6: IG Metall; S. 7-9: UH; S. 10: IG Metall/Christian von Polenz; S. 11: IG Metall/Heiko Stumpe; S. 12: Havariekommando; S. 13: NF Global/Ursel Georg, privat;
S. 14-15: NFJD; S. 16: Luke Brugger/Unsplash, Richie Bettencourt/Unsplash;
S. 17: Heinz Ehlers, NF Wilhelmshaven, Inklusives WasserSportZentrum whv;
S. 18: Daan0416/Wikimedia (CC BY-SA 4.0); S. 19: Pauline van Till/Wikimedia (CC BY-SA 3.0); S. 20: NFD; S. 21: Rio & Moritz Weber, Vanessa Rötzel, NF Riders Festival; S. 22: Christof Fischer;
S. 23: die MARBACHER; S. 24-25: Sammlung Schindler; S. 26: AA Román/Unsplash; S. 26-27: Pedro Oliveira/Unsplash;
S. 27: Tonmoy Iftekhar/Unsplash; S. 28: Richie Bettencourt/Unsplash, Arjun MJ/Unsplash; S. 29: Bankim Desai/Unsplash; S. 30: Andrew Claypool/Unsplash;
S. 31: Tobias Reinhardt; S. 32: NFH Lambrecht im Kohlachtal

ANZEIGE

LÄUFST DU
NOCH ODER
KLETTERST
DU SCHON?

WWW.KLETTERHALLE-DACHAU.DE



www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• aus 100 % Altpapier

HCO

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Was mir an den NaturFreunden gefällt?

» Ich bin Trainerin bei den NaturFreunden, weil es hier um das Erlebnis geht und nicht um das Gewinnen.



naturfreunde.de/mitglied-werden

Sandra Palm
Trainerin B -
Sportklettern,
Alpinklettern,
Klettersteig

SAG
JA

**NATUR
FREUNDE**

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (Beitrag pro Kalenderjahr:)

Erwachsene (56,- €) Familie (84,- €) Kinder/Jugendliche (28,- €)

Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Eintrittsjahr

Telefonnummer für Rückfragen

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Ich möchte den NaturFreunde-Newsletter erhalten

E-Mail-Adresse

Ich/Wir trete/n dem NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei unter Anerkennung der Satzung (www.naturfreunde.de/ueber-uns)

Bitte ankreuzen, sonst keine Bearbeitung möglich

Ich stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner/unserer personenbezogenen Daten für Mitgliederverwaltung, Zustellung der Verbandspublikationen und Verfolgung der Zwecke der NaturFreunde Deutschlands e.V. zu. Ausführliche Informationen zum **Datenschutz**: www.naturfreunde.de/datenschutz

Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen der*die gesetzl. Vertreter*in)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die NaturFreunde Deutschlands - Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, Gläubiger-Identifikationsnr. DE34ZZZ00000096454 - den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den NaturFreunden Deutschlands auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber*in

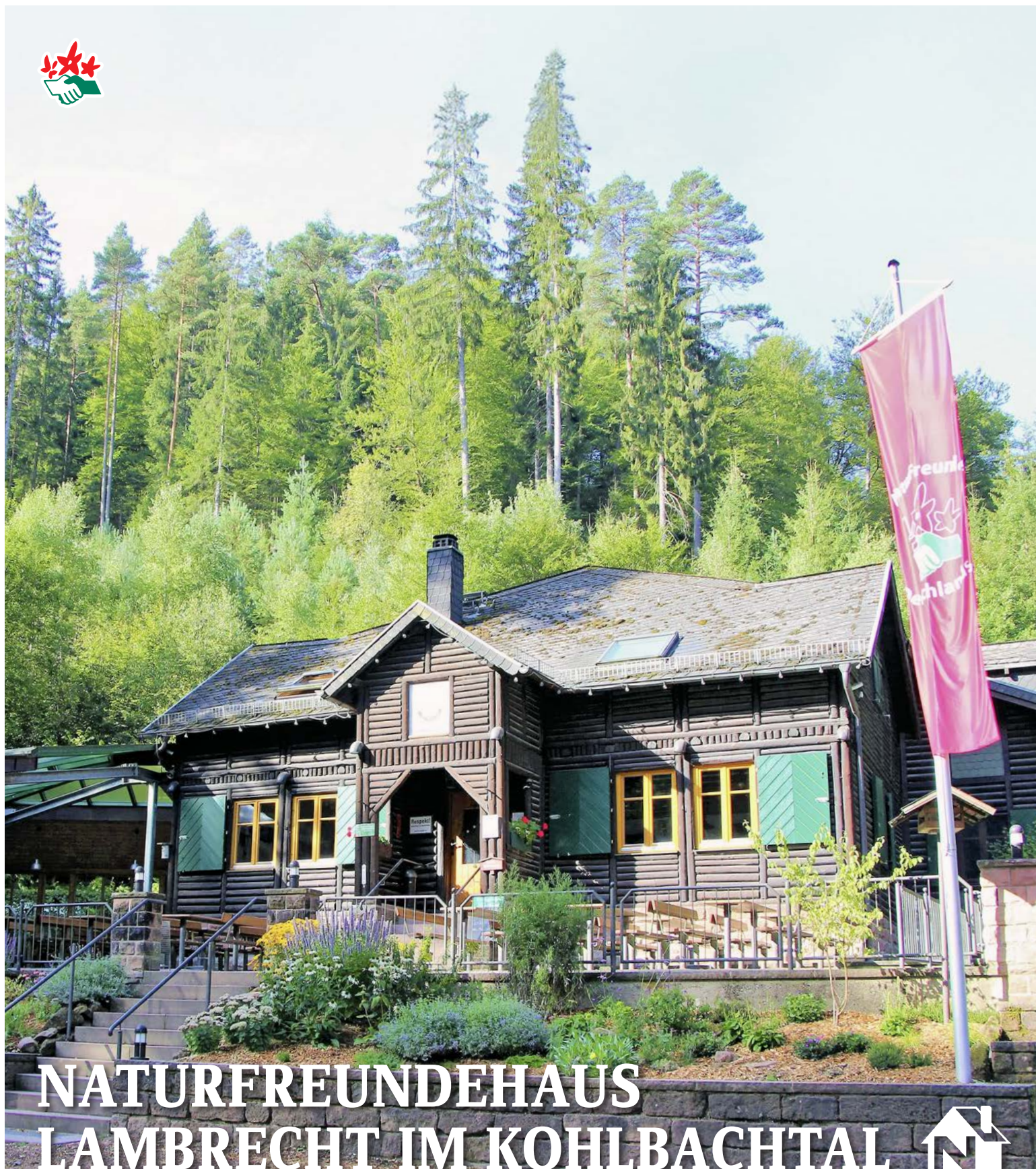
IBAN: D E _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _

Datum

Unterschrift Kontoinhaber*in



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de



Das Naturfreundehaus Lambrecht im Kohlbachtal (K 15) liegt mitten im Pfälzer Wald, in einem Seitental des Elmsteiner Tales, 297 Meter über Normalnull (müNN). Das Haus ist ein idealer Wanderstützpunkt. Lohnende Ausflüge in die nähere Umgebung sind die Weinmetropole Neustadt, die Deutsche Weinstraße, das Hambacher Schloss, Trifels bei Annweiler, das Dahner Felsenland und Speyer mit dem Kaiserdom.

Das Naturfreundehaus hat drei Zimmer mit 23 Betten, zwei Waschräume mit sechs Waschbecken, zwei Duschräume mit zwei Duschen. Das Haus ist voll bewirtschaftet, bietet regionaltypische und auf Wunsch vegetarische Verpflegung. Draußen lädt eine Terrasse zum Verweilen ein. Es gibt einen Grillplatz und einen Kinderspielplatz.

www.K15.naturfreundehaus.de

400 Naturfreundehäuser in Deutschland

In Eigenleistung und genossenschaftlicher Selbsthilfe haben die NaturFreunde Bildungs-, Freizeit- und Erholungshäuser gebaut. Fast 400 dieser Naturfreundehäuser gibt es in Deutschland, mehr als 700 weltweit - allesamt gute Beispiele für gelebten sanften Tourismus.

Naturfreundehäuser stehen allen Menschen offen, Mitglieder erhalten Ermäßigungen.

www.naturfreundehaus.de